MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

424 (11.9.1916) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-331197

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.62 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7085

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 424. — Mannheim, Montag, 11. September 1916. — (Abendblatt).

Kraftvolle Abweisung feindlicher Angriffe im Westen und Osten.

Die Russen bei Dobric abermals geschlagen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. Sept. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht v. Württemberg.

Nichts Neues.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Den englischen Angriffen am 9. September folgten gestern begrenzte aber kräftig ausgeführte Stöße an der Straße Pozières-les Sars und gegen den Abschnitt Ginchy-Combles. Sie wurden abgewiesen. Um Ginchy und südlich davon sind seit heute früh neue Kämpfe im Gange. Bei Longueval und im Wäldchen von Delville (zwischen Ginchy und Combles) sind in den gestern geschilderten Nahkämpfen vorgeschobene Gräben in der Hand des Feindes geblieben.

Die Franzosen griffen südlich der Somme vergeblich bei Belloy und Vermandovillers an. Wir gewannen einzelne am 8. September besetzte Häuser von Bery zurück und machten über 50 Gefangene.

Heeresfront des deutschen Kronprinzen.

Zeitweise scharfer Feuerkampf östlich der Maas.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits von Stara Czerwiszcze erfuhren die abermals mit starken Kräften angreifenden Russen wie am Vormittag blutige Abweisungen.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Die Kämpfe zwischen der Zlota Lipa und dem Dnjestr am 7. und 8. September stellen sich als Versuche der Russen dar, unter Ausnützung eines Geländegewinnes des vom 6. September in schnellem Nachstoß auf Burzkin durchzubrechen und sich gleichzeitig in den Besitz Haliczs zu setzen.

Die geschickt geleitete und ebenso durchgeführte Verteidigung des Generals Grafen von Bothmer hat diese Absicht vereitelt. Die Russen erlitten ungewöhnlich schwere Verluste.

In den Karpathen ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Balkankriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 11. Septbr. (WTB. Bericht des Hauptquartiers vom 10. Septbr. Unter Zurückdrängung des Feindes besetzten wir die Höhen südlich von Derbende an der persischen Grenze. Ein vom Feind gegen unsere Truppen unternommener Angriff wurde abgeschlagen.

An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel unternahm der Feind am 8. September im Abschnitt von Oghnott nach heftiger Artillerievorbereitung wiederholte Angriffe, die völlig abgeschlagen wurden. Der Feind, der einen Teil der Höhe 2113 besetzte und sich dort zu halten suchte, wurde durch einen Gegenangriff zurückgedrängt. Unsere alten Stellungen wurden vollständig wieder gewonnen. In der Nacht zum 9. und am 9. September machte der Feind im Abschnitt von Oghnott einen Angriff mit etwa 2 Divisionen; es gelang ihm anfangs in einem Teil unserer Stellungen Fuß zu fassen, aber durch Gegenangriff unserer Truppen wurde er in völliger Auflösung in Unordnung wieder daraus geworfen. Unsere Stellungen blieben völlig in unserer Hand. Die Aufopferung unserer tapferen Truppen war über jedes Lob erhaben. Eine Maschinengewehrabteilung leistete bis zum letzten Mann Widerstand. Erst nach dem Tod aller Bedienungsmannschaften fielen die Maschinengewehre in die Hand des Feindes. Ebenso wurden in einem Kampf Mann gegen Mann, der sich in der am weitesten vorgeschobenen unserer Stellungen abspielte, nur einige Zubehörteile eines unserer Gebirgsgeschütze vom Feinde genommen. Der Rest blieb in unserem Besitz. Wir machten eine Anzahl Soldaten zu Gefangenen, darunter einen Hauptmann und erbeuteten 1 Maschinengewehr.

Im Zentrum und auf dem linken Flügel fanden für uns günstige Scharmützel statt.

Von den übrigen Fronten ist kein Ereignis von Bedeutung zu berichten.

Der Feind machte am 8. September bei Dobric einen neuen Angriff, wurde aber durch die osmanischen Truppen und die der verbündeten Truppen wiederum geschlagen. Der Vize-Generalissimus.

Die Kriegslage.

⊡ Berlin, 11. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Am Samstag haben die Engländer nördlich der Somme auf einer 15 Kilometer breiten Front die Offensive erneut mit sehr starken Kräften aufgenommen. Auf dem Flügel südlich von Thiepval ist es gelungen, ihren Angriff schon durch Artilleriefeuer zu verhindern. Auf den übrigen Teilen der erwähnten Front an der Mouquet Ferm (dicht östlich von Thiepval) südlich der Straße von Pozières nach Le Sars, im Foureauxwald und bei Longueval ist es zu sehr schweren Nahkämpfen gekommen. Ferner hat der Feind besonders Nachdruck auf Angriffe gegen Ginchy östlich von Longueval gelegt. Er versuchte dort mehrfach umfassend anzugreifen. Die Angriffe sind auf der ganzen Front abgeschlagen worden. An einer schmalen Stelle ist der Feind eingedrungen, aber ebenfalls wiederzurückgeworfen worden. Nur südlich der Straße nach Le Sars hält der Feind kleine Teile unserer Stellungen noch besetzt. Die Verluste der Engländer an Toten und Verwundeten sind außerordentlich schwer. Es sind infolgedessen so gut wie gar keine Gefangenen gemacht worden. Am Sonntag haben sich die Angriffe an der Straße nach Le Sars und gegen den Abschnitt Ginchy-Combles wiederholt. Sie sind aber ebenfalls zurückgewiesen worden. Südlich der Somme haben die Franzosen auf verhältnismäßig schmaler Front nach starker Vorbereitung, aber erfolglos angegriffen. Einzelne im Nahkampf auf dem nördlichen Teil von Berny dem Feind in die Hände gefallenen Häuser sind wieder zurückgewonnen worden. Anscheinend sind an dieser Stelle noch weitere französische Angriffe geplant, die aber noch nicht zur Durchführung gekommen sind. Gegen Vermandovillers, südwestlich von Berny haben ebenfalls Angriffe stattgefunden, die gescheitert sind. Die französischen Nester aus dem letzten großen Angriff sind gesäubert oder wenigstens stark eingeengt worden. Oestlich der Maas ist in den letzten Tagen bederseits der Souville-Schlucht mit wechselndem Erfolg gekämpft worden. Diese Kämpfe sind die Folge unserer vor einigen Tagen ausgeführten und geglückten Angriffe gewesen.

Im Osten sind die letzten Tage im nördlichen Teil der Front ziemlich still gewesen. In den Karpathen haben heftige Kämpfe stattgefunden. Die Russen haben dabei unsere Truppen südwestlich von Schipoth bis auf den Grenzkamm zurückgedrängt und trotz ihrer Ueberlegenheit sind die Russen abgeschlagen worden.

Aus Siebenbürgen ist nichts Neues zu melden.

An der Donaufront haben nach dem Fall von Tutrakan deutsche und bulgarische Truppen sofort den Vormarsch auf Silistria fortgesetzt. Schon am Samstag konnte vorausgeeilte Kavallerie in die Stadt einrücken und gestern zogen dort die deutschen und bulgarischen Truppen ein, von der Bevölkerung begrüßt. Bei Dobric hat der Feind, der dort aus Russen, Serben und Rumänen besteht, von weiteren vergeblichen Anstrengungen Abstand genommen. Seine Hoffnung war offenbar die, unser Vorrücken von Dobric aus auf Silistria zum Stehen zu bringen. Durch den schnellen Vormarsch ist dieser Plan vereitelt worden.

⊙ Rotterdam, 11. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Der russische General Brussilow erklärte in einem Gespräch mit dem Kriegsberichterstatter des Temps an der russischen Westfront, daß er gegenwärtig einen größeren Feind vor sich habe, als im Juni. Damit er Erfolge im Osten erringen könne, sei es dahin notwendig, daß die Engländer und Franzosen in ihrem Ansturm gegen die deutsche Westfront nicht erlahmen.

Der siegreiche Vormarsch in der Dobrudscha.

Die russisch-rumänischen Streitkräfte auf dem Rückzug.

c Von der Schweizer Grenze, 11. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizerische Blätter berichten aus Mailand: Die Kriegsberichterstatter der Mailänder Blätter an der rumänischen Front berichten, daß die durch den Fall von Tutrakan neu geschaffene militärische Lage eine Zurücknahme der rumänischen Truppen in der westlichen Dobrudscha nötig mache. Die Hauptmacht der vereinigten russisch-rumänischen Streitkräfte werde sich hinter Silistria konzentrieren.

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Aus Bukarester Telegrammen über London geht hervor, daß die rumänischen Truppen sich auf Oltina nordöstlich von Silistria zurückziehen. Die Blätter lassen durchblicken, daß der Vormarsch der Bulgaren in der westlichen Dobrudscha auch die bei Dobric operierenden russisch-rumänischen Streitkräfte gefährde.

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die Neuen Züricher Nachrichten melden aus Petersburg: Nach russischen Blättermeldungen hat die rumänische Heeresleitung beschlossen keine Verlustlisten auszugeben, sondern die Angehörigen vermißter, gefallener oder verwundeter Soldaten im Einzelfalle zu benachrichtigen.

Die schwere Wolke im Süden von Rumänien.

Bern, 11. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einem Zeitartikel in der „Victoire" steht Hervé trotz der nicht schlechten militärischen Gesamtlage im Süden von Rumänien eine schwere Wolke aufsteigen, die sich bereits zwischen Tutrakan und Silistria zu entladen beginne. Das würde, meinte er, nicht schlimm sein, wenn die Saloniki-Armee die Bulgaren in einigen Tagen über den Haufen renne und in Sofia einziehen könnte. Wahrscheinlich würden sie die Bulgaren nur wochenlang festhalten oder langsam zurückdrängen können. Er sei etwas erschrocken darüber, daß der Führer der russischen Truppen in Rumänien nicht unter Iwanoff, sondern unter dem rumänischen Generalstab stehe. Also stelle Rußland zur Offensive gegen Bulgarien nur ein Expeditionskorps von so und so viel tausend Mann und dabei ständen die rumänischen Kerntruppen gegen Siebenbürgen.

Beschießung von Oltenitza.

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizerische Blätter berichten aus London: Starke rumänische Reservetruppen seien aus dem Innern des Landes und von der Südgrenze nach Osten geleitet worden. In Oltenitza und Kalarasch sind große Truppenmassen versammelt. Die Bulgaren beschießen in den letzten Tagen wiederholt Oltenitza mit Geschützen schweren Kalibers.

Konstantza als russischer Flottenstützpunkt.

c Von der Schweizer Grenze, 11. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizer Blätter melden aus London: Die Morning Post berichtet, daß nahezu die gesamte russische Schwarze Meer-Flotte in den rumänischen Hafen Konstantza eingelaufen sei, der künftig als russischer Flottenstützpunkt und als Basis russisch-rumänischer Flottenunternehmungen gegen die bulgarische Küste dienen soll.

Der hinterlistige Finanzminister.

m Köln, 11. Sept. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet aus Wien: Nach der Neuen Freien Presse überwies der rumänische Finanzminister, der in Rumänien eine Schraubenfabrik betreibt, einem österreichischen Eisenwerk für eine Warenbestellung seiner Fabrik zwei Tage vor dem Kriegsausbruch einen Betrag, offenbar um damit die Täuschung zu erwecken, daß Rumänien nicht an eine Kriegserklärung denke.

Stillstand des rumänischen Vormarsches in Siebenbürgen.

N Wien, 11. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Das Wiener Montagsblatt meldet aus Budapest: Aus allen Berichten aus parlamentarischen Kreisen geht hervor, daß die Lage in Siebenbürgen sich so weit geklärt hat, daß bereits wieder Ruhe eingetreten ist. Alle Verwaltungsbeamten sind auf ihre Posten zurückge-

kehrt. Der große rumänische Vormarsch ist nun vollständig zum Stillstand gekommen und unsere Truppen sind wieder in die ihnen zugewiesenen Stellungen eingerückt.

Von der Salonikifront.

Die feste bulgarische Mauer.

c Von der Schweizer Grenze, 11. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Das Berner Tageblatt meldet aus London: Reuters Spezialdienst berichtet aus Saloniki: Das Vorrücken der Serben sei auf mächtige bulgarische Defensivstellungen in vierfacher Anordnung gestoßen. Diese Stellungen seien so angelegt, daß ein serbischer Angriff jederzeit von 2 Seiten her flankiert werden kann.

Griechenland in der Gewalt der Entente

Feindliche Kundgebungen vor der französischen Gesandtschaft in Athen.

m. Köln, 11. Sept. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Eine Volksmenge veranstaltete eine feindliche Kundgebung vor der französischen Gesandtschaft in Athen, während die Gesandten der Westmächte gerade eine Besprechung hielten. Der Ministerpräsident Zaimis gab unverzüglich sein Bedauern zu erkennen. Der französische Gesandte Guillemin, so meldet Reuter, nahm diese Entschuldigung an, hielt jedoch die Sache damit nicht für beendet. Die Gesandten sprachen bei Zaimis vor und stellten ihm Bedingungen, unter denen sie den Zwischenfall für beendet ansehen würden: Die Täter, die natürlich noch nicht erkannt sind, werden bestraft. Die Beamten, die sich bei der Unterdrückung des Auflaufs säumig zeigten, werden verfolgt. Die Kriegervereine in Athen und den Provinzen werden sofort aufgelöst. Zaimis antwortete, die Regierung werde alles mögliche veranlassen und entsprechende Befehle geben. Es ist ein sprechender Hohn für die Gesandten, daß die Kundgebung vor der französischen Gesandtschaft stattfand, kurz nachdem die Deutschen, denen vorgeworfen wurde, daß sie die öffentliche Meinung in Griechenland mit unlauteren Mitteln bearbeiteten, das Land verlassen hatten. Freiherr von Schenk hatte, wie „Daily Chronicle meldet, vor der Abfahrt des Dampfers, der ihn und seine Landsleute nach Kavalla brachte, einem amerikanischen Berichterstatter erklärt, er glaube, daß die Männer, die ihm beigestanden hätten, auch nach seiner Wegfahrt in seinem Sinne tätig seien. Die Richtigkeit dieser Aeußerung sei dahin gestellt, denn es haben sich, abgesehen von der erwähnten Kundgebung, noch andere Dinge zugetragen, die beweisen, daß das griechische Volk die ihm angetane Schmach und Gewalttaten bitter empfindet.

Die Austreibung der Deutschen und Oesterreicher.

Bern, 11. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Nach griechischen Meldungen sind mit Baron Schenk 34 Deutsche und Oesterreicher am Donnerstag abend ohne Zwischenfall mit dem Dampfer „Margaritha" nach Kawalla abgefahren, von wo sie mit Kraftwagen nach Drama Ozilar weiterreisen. Die in Janina ansässigen Deutschen, die Griechenland verlassen sollen, sind in Athen eingetroffen.

Die griechischen Telegraphen- und Funkenstationen von den Franzosen besetzt.

m Köln, 11. Sept. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet von der Schweizer Grenze: Schweizer Blätter melden aus Athen: Die Regierung hat der griechischen Flotte die Anwendung ihrer funkentelegraphischen Apparate untersagt. Mehrere Telegraphen- und Funkenstationen wurden von den Franzosen besetzt.

*

✱ Budapest, 11. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Das Neue Pester Journal berichtet aus Athen: General Zimbrakakis hat sich dem Nationalkomitee angeschlossen und reorganisiert die 11. griechische Division, um sie an der Seite des Vierverbandes kämpfen zu lassen. Der Chef der technischen Abteilungen im griechischen Marineministerium Katakuzis wurde verhaftet, weil er an die Times einen Brief gerichtet hat, worin er die Handlungen seiner Regierung gehässig kritisiert.

Die Schlacht an der Somme.

c. Von der schweizerischen Grenze, 11. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Schweizerische Blätter melden aus Mailand: Der Secolo berichtet aus Paris, daß 25 englisch-französische Divisionen für die Fortsetzung der Operationen an der Somme bereitstehen. An ein Abflauen der Kämpfe sei infolgedessen vorläufig nicht zu denken.

Das Mindestmaß englischer Friedensbedingungen.

Das Septemberheft der Londoner „National Review" enthält in einem unter dem Decknamen London erschienenen Aufsatz Friedensbedingungen, die nach einer Vorbemerkung des Herausgebers L. J. Maxse die Leser der Zeitschrift zwar als allzu maßvoll enttäuschen könnten, jedoch nur als ein Mindestmaß englischer Ansprüche zu betrachten seien und sich natürlich mit jedem weiteren Kriegsmonat steigern müßten. Es heißt dort:

Die Verbandsmächte müssen ohne Verzug über die Friedensbedingungen Beschluß fassen, die sie von dem Feind erzwingen wollen. Schon seit April wird in England ebenso wie in Frankreich und Rußland etwas Derartiges angestrebt, bisher aber ist, soweit bekannt, nichts geschehen. Die Sache eilt jedoch; denn Erwägungen zwischen Diplomaten werden stets allzu leicht in die Länge gezogen. Vor dem Ablauf weniger Wochen aber können schnell wichtige Dinge sich ereignen. Obwohl wenigstens Aussicht dafür vorhanden ist, daß in naher Zukunft Deutschland um Frieden bittet, so wird doch die militärische Lage seiner Verbündeten fortgesetzt bedenklicher, so daß es keineswegs ausgeschlossen ist, daß diese zu einem nicht zu fernen Zeitpunkt, ehe es ihnen noch schlechter ergeht, an Frieden denken müssen. Aber das Gesetz der Trägheit läßt unsere Regierung von sich aus zu keinen Entschlüssen kommen. Unser Land braucht sich jedoch nur stark genug dazu zu äußern, dann werden Asquith und die übrigen Mitglieder der Regierung erwachen und sich veranlaßt sehen, mit den Regierungen der Verbandsmächte zur Bestimmung der Friedensbedingungen zusammenzutreten; und das wollen wir erzwingen.

Ueber einen wesentlichen Punkt herrscht schon jetzt zweifellos volle Uebereinstimmung: Mit jedem der vier gegnerischen Staaten muß getrennt verhandelt werden, so daß also tatsächlich vier verschiedene Verhandlungen stattfinden müssen, bei denen dann einfach das von den Siegern vorher aufgesetzte Schriftstück vorgelegt wird und die Vertreter des besiegten Reiches ersucht werden, diesen Beschluß anzunehmen. Es wäre übrigens gut, wenn der Verband seine feste Absicht, mit jedem der Gegner nur getrennt zu verhandeln, bereits jetzt unzweideutig kundgäbe, um so mehr, als bereits drei von den Feinden ihren Wunsch nach einem Separatfrieden deutlich gezeigt haben.

Nach dieser Einleitung werden zunächst die Bedingungen aufgezählt, die Oesterreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien auferlegt werden. Es bleibt diesen Staaten nicht eben viel, sozusagen nur ein staatliches Existenzminimum. König Ferdinand, der „verschmitzte, treulose und entartete Mann, der in Sofia regiert, wird abgesetzt. Auch die Herrscher Oesterreich-Ungarns und der Türkei sollten es sich zweckmäßigerweise klarmachen, daß, wenn sie nicht sehr schnell um Frieden bitten, sie dafür zu leiden haben werden; denn die Verbandsmächte gewähren keine Gnade, wenn diese Staaten widerspenstig bleiben. Dann werden die schärfsten Maßregeln gegen sie ergriffen. Der wichtigste Punkt aber ist natürlich die Bestrafung Deutschlands. Hören wir, was es zu erwarten hat. Der englische Verfasser schreibt:

Wir werden den Hunnen unseren Willen aufzwingen, indem wir ihren Fürsten, Politikern und Soldaten, deren Wort wertlos ist, die Bedingungen diktieren. Die Leiter der deutschen öffentlichen Meinung, die das Volk beeinflußen, wollen ja ohnehin keinen Vertrag als bindend anerkennen. Großmut wäre daher bei einem so anmaßenden und niederträchtigen Volk wie den Preußen nicht am Platze. Vielleicht wird es sich nicht geradezu als absolute Notwendigkeit herausstellen, Deutschland vollständig zu zerstören, gleichwohl aber sollte das „Germania delenda est" doch die allgemeine Richtschnur für unsere Bemühungen im Feld wie bei den dem Besiegten aufzubürdenden Friedensbedingungen bilden. Deutschlands Kolonien werden unter den Mächten, die sie erobert haben, aufgeteilt werden. Belgien muß wiederhergestellt werden und nach Osten einige Meilen Gebietszuwachs erhalten. Auch muß Aachen und sein prächtig gedeihendes Nachbargebiet zeitweise dem belgischen Königreich einverleibt werden, mag aber an Deutschland zurückfallen, wenn die den Deutschen auferlegte Entschädigung rechtzeitig bezahlt wird. Das Großherzogtum Luxemburg, dieser Anachronismus, müßte dem belgischen Königreich einverleibt werden, jedoch könnte es gewisse selbständige Rechte und aus der deutschen Kriegsentschädigung einen Teil erhalten, nämlich 10 Millionen Pfund. Ferner sollte ihm wieder das Recht verliehen werden, Festungen zu errichten. Im übrigen muß, was die Kriegsentschädigung betrifft, Deutschland an Belgien 100 Millionen Pfund als Strafe wegen Vertragsbruchs zahlen und weitere 500 Mill. Pfd. zum Ausgleich für alle an Leben, Gesundheit, öffentlichem und privatem Eigentum zugefügten Schäden. Entsprechende Entschädigungen hat Deutschland selbstverständlich an Großbritannien, Frankreich und Rußland zu entrichten. Elsaß-Lothringen kommt an Frankreich zurück, dazu das Saartal sowie Trier nebst Umgebung. Welche Entschädigung die Franzosen im übrigen verlangen, müssen sie noch sagen. Ganz Preußisch-Polen wie ein Teil Westpreußens fallen an Rußland und eine Grenzberichtigung auf Kosten von Ostpreußen tritt ein (rechtes Memelufer und Zugang zu den masurischen Seen). Ferner hat Deutschland seinen ganzen Flottenbestand auszuliefern. Schlachtschiffe, Kreuzer, Zerstörer sowie Unterseeboote und ferner Handelsschiffe als Ersatz für die von ihm gegen das Völkerrecht versenkten Schiffe. In Betracht kommt ferner die Uebergabe von Handelsschiffen als Ausgleich für die der neutralen Schiffahrt unersetzlich zugefügten Schäden. Alle gekaperten deutschen Handelsschiffe bleiben Eigentum der Verbandsmächte. Was die Entwaffnung der militärischen Landmacht Deutschlands betrifft, so muß dem Feind so viel Kriegsmaterial genommen werden, daß keine deutsche Armee von mehr als einer halben Million Mann aufgestellt werden kann. Das bedeutet also unter anderem die Wegnahme von einigen Tausend Geschützen, einigen Millionen Gewehren, einer entsprechenden Zahl Maschinengewehre, Flugzeuge usw. Ueber die genauen Summen müßen wir zurzeit der Friedensverhandlungen schon Beschluß gefaßt haben. Hinsichtlich des Kieler Kanals kann man sich mit einer Internationalisierung oder Neutralisierung nicht begnügen, da so ein „Fetzen" Papier, wenn man es mit einem Staat wie Deutschland zu tun hat, wertlos ist. Es käme wohl die vorübergehende Besetzung Kiels durch internationale Truppen in Frage. Die Bestrafung Deutschlands für seine Missetaten — zum Beispiel an Miß Cavell und Kapitän Fryatt — wird am zweckmäßigsten in der Weise stattfinden, daß einige neuzeitliche deutsche Paläste und das Gebäude des Generalstabs in Berlin angezündet werden. Auch die Zerstörung der großen Kölner Rheinbrücke, oder des Kieler Kanals sind Wiedervergeltungsmaßregeln, die hier in Betracht kommen.

Um die Ausführung dieser Bedingungen zu erzwingen, sind größere Teile Deutschlands so lange zu besetzen, bis alle Verpflichtungen erfüllt sind. Es kommt hier namentlich die Industriegegend in den rheinischen Provinzen und nördlich der Eifel in Betracht, ferner die Pfalz und Schlesien, vielleicht aus Königsberg und Danzig. Gebiete westlich des Rheins, die deutschen Nordseeinseln und die Elbmündung. Wir müssen ferner erwägen, ob wir das Deutsche Reich durch Aufteilung in seine einzelnen Teile zerstören sollen. Die Regierungen der Verbandsmächte sollten es der Welt klar machen, daß sie zu solchen äußersten Maßregeln greifen, wenn die deutsche Regierung nicht um Frieden bittet, sobald die Verbandstruppen sich innerhalb der Grenzen Deutschlands befinden.

Der Verfasser zweifelt nicht, daß Frankreich und Rußland ebenso entschlossen seien wie England, einen Frieden unter den angegebenen Bedingungen zu erzwingen. Italien muß beitreten, daß Japan sich ausschließen werde, sei nicht anzunehmen. Ein geheimer Vertrag müsse unverzüglich zwischen den fünf Regierungen abgeschlossen werden mit genauem Inhalt über diese dem Feind aufzuzwingenden Friedensbedingungen. Gewisse äußerste Maßregeln, wie die Wegnahme des gesamten deutschen Eigentums im Gebiet jeder Verbandsmacht, könnten noch in Reserve gehalten werden. Endlich will dieser aufs Ganze gehende Engländer noch, daß die Bevölkerung der mit Deutschland verbündeten Staaten darüber aufgeklärt werde, daß, wenn ihre Regierungen sich jetzt zum Frieden bereit fänden, ihre Lage unvergleichlich besser sein würde, als wenn sie den weiteren Kampf wählten, denn in keinem dieser Länder sei der Krieg volkstümlich. Zwar müßten und würden auch sie leiden, aber ihr Fall unterscheide sich doch stark von dem Deutschlands. Der Zweck dieses Aufklärungsfeldzuges ist klar und bedarf keiner weiteren Erläuterung. Der Plan im ganzen ist höchst interessant, von einer eisenharten Folgerichtigkeit und grausamen Entschlossenheit Deutschland zu isolieren und dann zu vernichten. Wir würden zu einem schiefen Urteil über die Lage zwischen Deutschland und England kommen, wollten wir in den politischen Spekulationen der „National Review" nur die Phantasien eines sozusagen „alldeutschen" Engländers sehen. Es ist in Tat und Wahrheit nicht ein einzelner Engländer, es ist das ganze England, das es so gut vorhat mit Deutschland und seinen Verbündeten, welch letztere in einer furchtbaren Verstümmelung wenigstens ihr Leben fristen sollen, während Deutschland zerschmettert wird. Wenn England siegt, wird es nach dem raffinierten und grausamen Plan der „National Review" verfahren. Der Gedanke der Bestrafung Deutschlands kehrt in allen amtlichen und nichtamtlichen Kundgebungen, in den englischen Zeitungen aller Parteirichtungen wieder. Auf die militärischen und politischen Folgerungen, die Deutschland aus diesem englischen Vorhaben zu ziehen hat, kann nicht oft genug hingewiesen werden.

England und die Neutralen.

London, 10. Septbr. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird bekannt gemacht, daß künftig und bis auf weitere Bekanntmachung eine Erleichterung für die Einfuhr von Zwiebeln, Borsten, Eiern, Eigelb, Eiweiß, Fischtran, Obst, Nüssen, Nußkernen, Klebstoffen (Gums), Haaren, Honig, Dochten, Pech, konservierten und eingemachten Waren, Schwefel, Spirituosen, Spezereien, Stärke, Gummireifen, Balata-Gummi, pulverisiertem Talkum, Holzteer, Pflanzenfasern und Hefe nach Holland gewährt werden soll.

Die feindlichen Heeresberichte.

Die französischen Berichte.

Paris, 11. September. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 10. Sept. nachmittags. Südlich der Somme machten die Deutschen Nachts wiederum mehrmals starke Angriffe auf verschiedenen Punkten zwischen Belloy-en-Santerre und Barleux wo sie brennende Flüssigkeiten verwandten. Sie hatten Anfangs Erfolg und faßten in einem neuen französischen Graben Fuß. Ein kräftiger Gegenangriff nahm ihnen das ganze zeitweilig besetzte Gelände. Die Franzosen nahmen außerdem 4 Maschinengewehre weg. Südwestlich von Berny, östlich von Deniecourt und südlich Vaux führten deutsche Handgranatenangriffe nach heftigem Geschützfeuer zu lebhaften Kämpfen. Die Deutschen wurden auf der ganzen Linie in ihre Ausgangsgräben zurückgeworfen. Rechts der Maas fielen infolge des gestern von den Franzosen glänzend durchgeführten Gefechtes östlich Fleury 100 weitere Gefangene in unsere Hand was die Gesamtzahl der bei der Unternehmung gefangener Deutscher auf 300 brachte. Ein deutscher Angriff auf die von den Franzosen westlich der Straße nach dem Fort Vaux eroberten Stellungen scheiterten unter dem Sperr- und Maschinengewehrfeuer der Franzosen. Deutsche Handstreiche bei Eparges und am Parroy-Wald waren ergebnislos.

Paris, 11. September. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 10. Sept. abends.

Südlich der Somme griffen die Deutschen zweimal unsere Gräben südwestlich von Berny an; ihre Angriffsversuche scheiterten völlig. Unsere Artillerie war im Laufe des Tages an der ganzen Sommefront tätig. Sonst verlief die Nacht überall ruhig.

Flugwesen. 9 unserer Flugzeuge lieferten über den feindlichen Linien 40 Gefechte, in deren Verlauf die deutschen Luftkräfte empfindliche Verluste erlitten. An der Sommefront schoß Adjutant Dorme sein 9. Flugzeug ab, das bei Beaulemont (südlich von Bapaume) niederfiel, 4 andere deutsche Flugzeuge stürzten kampfunfähig ab; eines in der Gegend von Maisonette, die anderen nördlich und östlich von Peronne. An der Verdunfront zerschellte eines von unserem Maschinengewehrfeuer ganz in der Nähe getroffenes feindliches Flugzeug auf dem Boden vor Dieppe. Ein anderes wurde über den ersten deutschen Linien bei Vauquois (Argonnen) abgeschossen. In der Nacht zum 10. September warf eines unserer Geschwader 480 Bomben auf feindliche Bahnhöfe und Depots in der Gegend von Chauny. Mehrere Flugzeuge dieses Geschwaders legten zweimal die Strecke von ihrem Flugplatz zu der Beschießungsstelle zurück. In derselben Nacht warfen 8—10 unserer Flugzeuge zahlreiche Granaten auf militärische Einrichtungen von Ham und die Gegend südlich von Peronne. Zahlreiche Brände wurden an den Orten der Beschießung festgestellt.

Belgischer Bericht. An der belgischen Front hat sich nichts ereignet.

Der englische Bericht.

London, 11. Septbr. (WTB. Nichtamtlich.) Erster amtlicher Bericht vom 10. September. Alles gewonnene Gelände ist gehalten worden. Unser Gewinn wurde ausgedehnt. Gegenangriffe nordöstlich Pozieres wurden abgeschlagen. Das Ergebnis der Kämpfe dieser Woche ist, daß unsere Linien auf einer Front von 6000 Yards um 300—3000 Yards vorgeschoben wurden.

Der russische Bericht.

Petersburg, 11. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 10. September nachmittags. Westfront. Sieben deutsche Flugzeuge überflogen die Gegend der Eisenbahn Kowel-Rozyszcze. Unser Fliegerhauptmann Kafekoff nahm nacheinander den Kampf mit zwei Flugzeugen auf und zwang sie sich westwärts zu entfernen. Eines lief einen langen Rauchstreifen hinter sich. Am 10. September ist an der oberen Horozanka der tapfere Regimentskommandeur Oberst Lebedeff gefallen. In den Kämpfen in den Wald-Karpathen machten wir vom 31. August bis zum 6. September ein, schließlich 15 Offiziere 1589 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten zwei Gebirgsgeschütze, 2 Maschinengewehre, viele Gewehre und Handgranaten.

An der Ostsee machten am 9. September Seeflugzeuge des Feindes einen verunglückten Angriff auf die Insel Runö im Rigaischen Meerbusen. Im Laufe des Tages erschienen feindliche Seeflugzeuge mehrmals über der Meerenge bei Irben und lieferten Luftkämpfe mit unseren Fliegern. Obgleich der Feind an Zahl überlegen war, schlugen wir ihn jedesmal zurück. Seeleutnant Dakonoff brachte ein feindliches Flugzeug zum Absturz, das ins Meer fiel.

Der Bericht Sarrails.

Paris, 11. September. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht.

Zeitweiliges Geschützfeuer auf einem großen Teil der Front. In der Gegend westlich Betrenik räumten die Bulgaren mehrere Gräben unter Zurücklassung von Maschinengewehren.

Der rumänische Bericht

Bukarest, 11. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 10. September: Lebhafter Kampf im oberen Marostal und Oltutal. Der Feind zieht sich westwärts zurück. Wir beschossen Widdin, Lompalanka und Rahovo, das brennt. Unsere Flieger bewarfen ein feindliches Biwak bei Dutrakan.

Der italienische Bericht.

Rom, 11. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 10. September.

Auf der Süd-Tirolerfront große Lebhaftigkeit der feindlichen Artillerie. Kleine ergebnislose Angriffe gegen unsere Stellungen auf der Malgazugna (Brandtal), auf der Hochebene von Asiago und auf dem Cauriol (Avisio). In der Tolmajergegend versuchte der Gegner gestern nach heftigem Bombenwerfen einen Einbruch in die Gräben bei Dolje, der sofort zurückgeschlagen wurde. Am unteren Isonzo beiderseitige Tätigkeit der Artillerien und der Bombenwerfer. Einige Geschosse fielen in Görz, Roman und Monfalcone nieder ohne Schaden anzurichten. Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf unsere Stellungen im Suganatal. Zwei Soldaten wurden verwundet.

Albanien. Um die Südfront des Platzes Valona besser zu sichtigen, besetzten unsere Truppen gestern ohne Zwischenfall die Höhen zwischen Porto Palermo und dem Dorf Subase an dem Bach Zrinos im Vojusa-Gebiet.

Verwundetenaustausch zwischen den Mittelmächten und Rußland.

m Köln, 11. Sept. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet aus Kopenhagen: Wie aus Stockholm gemeldet wird, wird der Austausch der Schwerverwundeten zwischen Rußland und den Mittelmächten am kommenden Mittwoch über Schweden wieder aufgenommen. In der ersten Zeit wird wöchentlich ein Zug in jeder Richtung verkehren. Der Austausch der kranken Kriegsgefangenen mußte vor zwei Monaten eingestellt werden, da Rußland sich außerstande erklärte, den Austausch mit der gleichen Regelmäßigkeit wie Deutschland und Oesterreich-Ungarn auszuführen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Der dritte Sohn Willy des Schreiners Wilhelm Fiskus, Schwetzingerstraße 106. Der Sohn Albert erhielt das Bayer. Militär-Verdienstkreuz mit Schwertern. Albert Fiskus wurde schon vor einem Jahre mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* **25jähriges Dienstjubiläum am Mannheimer Hoftheater.** Der in weiteren Kreisen bekannte und beliebte Kanzleigehilfe bei der Intendanz des Hoftheaters Herr August Walter, begeht am 15. September sein 25jähriges Dienstjubiläum. Herr Walter, dessen Vater schon dem genannten Institut als Kassendiener volle 38 Jahre angehört hat, ist ein Mann, der es verdient, daß man seiner Tätigkeit im Dienste unseres Hoftheaters, anläßlich seines Jubiläums in jeder Weise gedenkt.

* **Erleichterung in der Bezahlung von Kartoffeln.** Die Stadt Frankfurt gewährt den städtischen Angestellten und Arbeitern, die sich für die Zeit vom 1. Oktober 1916 bis 1. April 1917 mit Kartoffeln eindecken wollen, in der Bezahlung Erleichterung. Sie übernimmt durch Ausgabe von Gutscheinen die Garantie für den zu entrichtenden Betrag, der dann in Raten vom Gehalt oder Lohn in Abzug gebracht wird. Die Bezahlung von Kartoffeln hat unter Zugrundelegung von höchstens zwei Zentnern für jedes Familienmitglied bei Händlern, Konsumvereinen oder, letzteres nur bei Abholung, bei den städtischen Kartoffelverkaufsstellen zu erfolgen.

* **Keine Schulbauten in Preußen während der Kriegszeit.** Der preußische Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten hat durch einen Erlaß an die Provinzialschulkollegien zur weiteren Veranlassung verfügt: „Angesichts der zwingenden Notwendigkeit, jede anderswo irgend abkömmliche Arbeitskraft der Kriegswirtschaft zuzuführen, bestimme ich hiermit, daß auf dem Gebiete des höheren Schulwesens keinerlei öffentliche Bauten neu in Angriff genommen oder fortgesetzt werden. Eine Ausnahme würde nur dann zugelassen werden können, wenn die Unterlassung der Arbeiten einen Notstand, d. h. eine Verkehrsgefahr, herbeiführen oder wirtschaftliche Werte gefährden oder vernichten würde, die ungleich größer sind als der durch Freiwerden von Arbeitskräften zu erzielende militärische Gewinn. Die Entscheidung hierüber behalte ich mir in jedem einzelnen Falle vor."

* **Weitere Biereinschränkung in Oesterreich.** In Wien ist eine Verordnung erschienen, durch die die Biererzeugung im September auf 35 v. H. der normalen Produktion eingeschränkt wird. In den Gasthäusern darf vom 4. September ab nur zwischen 7 und 10 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen zwischen 4 und 10 Uhr bis ½ Liter Bier an jeden Gast und 1 Liter über die Straße abgegeben werden. Man rechnet damit, daß im Laufe der nächsten Monate die Biererzeugung überhaupt aufhören wird. Für Ungarn werden ähnliche Verfügungen wie für Oesterreich demnächst erwartet.

* **Kein falsches Mitleid für Verstümmelte.** Im Reserve-Lazarett in Ettlingen steht auf einem Merkblatt folgende Mahnung: Es vermeide jeder, einem Verstümmelten in falsch betätigtem Mitleid nur immer zu bedauern und seine Hilflosigkeit zu beklagen. Bei aller herzlichen Teilnahme richte er ihn vielmehr auf, stärke er ihm das Vertrauen auf eine bessere Zukunft, die Hoffnung auf ein selbständiges Erwerbsleben, wie es ja für fast alle, auch die am schwersten Betroffenen, erreichbar ist.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 26. Juli 1916 auf dem Bahnhof in Titisee ein Geldbeutel mit 20 Mk. 99 Pfg.; am 3. August im Zug 990 ein Geldbeutel mit 4 Mk. 85 Pfg., abgeliefert in Baden-Baden; am 6. August im Zug 1763 ein Damentäschchen mit Geldbeutel und 8 Mk. 18 Pfg., abgeliefert in Radolfzell; am 8. August auf dem Bahnhof in Karlsruhe der Betrag von 5 Mk.; am 11. August auf dem Bahnhof in Radolfzell der Betrag von 5 Mk.; am 12. August auf dem Bahnhof in Achern eine Brieftasche mit 9 Mk.; am 12. August im Zug 338 ein Handtäschchen mit Geldbeutel und 6 Mk. 10 Pfg., abgeliefert in Heidelberg; am 13. August auf dem Bahnhof in Heidelberg ein Geldbeutel mit 4 Mk. 74 Pfg.; am 13. August auf dem Bahnhof in Mannheim ein Geldbeutel mit 2 Mk. 50 Pfg.; am 15. August auf dem Albtalbahnhof in Karlsruhe-Reichsstraße ein Geldbeutel mit 8 Mk., abgeliefert in Ettlingen; am 16. August im Zug 10 der Bregtalbahn ein Geldbeutel mit 3 Mk. 45 Pfg., abgeliefert in Donaueschingen; am 18. August auf dem Bahnhof in Pforzheim der Betrag von 5 Mk.; am 23. August auf dem Bahnhof in Freiburg (Breisgau) der Betrag von 5 Mk.; am 23. August auf dem Bahnhof in Bühl (Baden) ein Geldbeutel mit 4 Mk. 95 Pfg.; am 23. August auf dem Bahnhof in Lörrach der Betrag von 5 Mk.; am 24. August im Zug 345 ein Damenhandtäschchen mit Geldbeutel und 3 Mk. 50 Pfg., abgeliefert in Osterburken; am 24. August auf dem Bahnhof in Bad Dürrheim ein Geldbeutel mit 3 Mk. 28 Pfg.; am 26. August im Zug 1075 ein Damenhandtäschchen mit Geldbeutel und 14 Mk. 16 Pfg., abgeliefert in Bruchsal; am 26. August auf dem Bahnhof in Karlsruhe ein Geldbeutel mit 10 Mk.; am 29. August auf dem Bahnhof in Kirchzarten der Betrag von 5 Mk.; am 29. August auf dem Bahnhof in Säckingen der Betrag von 20 Mk.; am 31. August im Zug 860 ein Damentäschchen mit Geldbeutel und 11 Mk. 1 Pfg., abgeliefert in Mannheim, am 1. September auf dem Bahnhof in Bretten ein Geldbeutel mit 10 Mk. 80 Pfg.

* **Kaninchen- und Geflügeldiebstähle.** Der heutige Polizeibericht enthält folgende Meldung über hier vorgekommene Kaninchen- und Geflügeldiebstähle: 1. In der Nacht 3./4. S. auf dem Lindenhof vier junge, weiß-, grau- und gelbgefleckte Stallhasen, eine gelblichgraue Häsin, etwa ¾ Jahr alt. Sämtliche Hasen sind belg. Riesen. 2. In Lazenberg 5 Stallhasen, 1 engl. Widder, grau, 1 Jahr alt, 1 belg. Riese, grau, 1 Jahr alt, 2 belg. Riesen, grau, 5 Monate alt und 1 belg. Riese, dunkelgrau, 5 Wochen alt. 3. In der Nacht vom 5./6. S. in der Gewanne Spelzengärten aus einem Stall eine weiße Gans im Gewicht von etwa 10—12 Pfund. Das Tier wurde am Tatort geschlachtet und der Kopf zurückgelassen. 4. In der Nacht vom 7./8. S. in der Kl. Riedstraße aus einem Hühnerstall 1 junger Hahn, 2 Hühner, 2 junge Enten und 2 Tauben. Die Tiere wurden ebenfalls am Tatort geschlachtet und die Tierköpfe zurückgelassen.

* **Speicherdiebstähle.** Im Monat August wurde in verschiedenen Häusern der Rheindamm- u. Waldparkstraße in mehrere Speicherverschläge (Abteile) eingestiegen. In einem Falle wurden eine Lokomotive von einer Kindereisenbahn, in einem anderen Falle Bettstücken und 1 Paar Rollschuhe entwendet. Als Täter dürften Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren ohne Fußbekleidung in Betracht kommen, deren Spuren in den Speichern deutlich sichtbar waren.

Aus dem Großherzogtum.

□ Weinheim, 10. Sept. Nach dem Stande der Spätobsternte an der badischen Bergstraße sind die Höchstpreise für Birnen und Aepfel zu hoch angesetzt. Die Birnenernte fällt allerdings nur schwach aus und deshalb wäre es verständlich gewesen, die Höchstpreise für Birnen höher anzusetzen als für Aepfel. Ungeachtet dieser für die Verbraucher ungünstigen Höchstpreise werden in der hiesigen städtischen Obstverkaufshalle in der Mannheimer Straße gute Tafeläpfel, von 10 Pfg. das Pfund an, Goldparmänen von 15 Pfg. an, feinste Edelsorten bis zu 25 Pfg. das Pfund verkauft. Nachdem sich in der letzten Zeit herausgestellt hatte, daß Händler aus Viernheim sich diese städtische Obst in Weinheim zentnerweise aufzukaufen, beschloß der Gemeinderat, daß von jetzt an der städtische Obstbaumwart das Obst bloß noch gegen Vorzeigung der Lebensmittel-Stammkarte abgegeben werden darf. Dadurch ist dafür gesorgt, daß fremde Händler vom Einkaufe ferngehalten werden.

* Eberbach, 9. Sept. In diesen Tagen finden förmliche Wallfahrten nach den nahen reichen Haselwaldungen statt. Sind doch in diesem Jahre die Haselnüsse in überreicher Menge zu ernten. Das letztemal war es im Jahre 1882. In weiser Fürsorge gibt die Stadt für das Pfund 25 Pfg. und es wurde schon ein schönes Quantum abgeliefert. Große Säcke voll werden nach Hause geschleppt, die zu Oel geschlagen nicht nur einen quantitativen, sondern auch einen qualitativen Ersatz für das mangelnde Speiseöl geben. — Auch die Bucheckern treten heuer wieder in den Buchenwaldungen in Unmassen auf.

)(Distelhausen bei Tauberbischofsheim, 11. Sept. Durch Feuer wurde die Scheune des Landwirts Wachter eingeäschert. Der Schaden ist bedeutend, da die Ernte dem Feuer zum Opfer fiel. Man vermutet Brandstiftung.

* Durlach, 10. Sept. Anläßlich des 70. Geburtstages von Kirchenrat Dekan Meyer fand lt. „Bad. Pr." eine kleine Feier statt, an der sich die gegenwärtigen und auch früheren Geistlichen der Diözese beteiligten. Nach einer Ansprache überreichte der Dekanatsstellvertreter, Pfarrer Herrmann von Wilferdingen, ein schönes Bild unseres Kaisers in feldgrauer Uniform. Am eigentlichen Festtag, erschien Oberkirchenrat Maier von Karlsruhe, um die Glückwünsche der Oberkirchenbehörde und die Ernennung des Jubilars zum „Kirchenrat" zu übermitteln. Unmittelbar darauf erfolgte der Kirchengemeinderat Durlach, an seiner Spitze Geh. Reg.-Rat Dr. Turban, welcher an Stelle des im Urlaub befindlichen Stadtpfarrers Wolfhard eine Adresse verlas und dazu mündlich die wärmsten Wünsche des Kollegiums zum Ausdruck brachte, indem er zugleich eine Mappe Thomascher Bilder überreichte. Im Namen des Lehrerkollegiums der Mädchenbürgerschule sprach Hauptlehrer Letzelter unter Ueberreichung einer Blumenspende, die besten Glückwünsche aus. An der Spitze einer Abordnung des Lehrerkollegiums der Volksschule verlas Hauptlehrer Reetanus eine tiefempfundene Adresse, in welcher dem harmonischen Verhältnis zwischen den Geistlichen und hiesigen Lehrern Ausdruck verliehen wurde. Alle Glückwünsche und Spenden der Freunde von Nah und Fern legten Zeugnis ab von der Wertschätzung und Beliebtheit des Jubilars.

:::: Ettlingen, 9. Sept. Gestern gingen am hiesigen Lehrerseminar die Aufnahmeprüfungen zu Ende. Es hatten sich 57 Aspiranten aus Mittelschulen gemeldet. Die meisten davon wurden noch privatim vorbereitet. Die Prüfung erstreckte sich auf alle Fächer, nebst Violine, Klavier und Gesang. Wer bestanden ist, erhält dies von der Großh. Seminardirektion schriftlich mitgeteilt. Das neue Schuljahr beginnt für die Neuaufgenommenen der 4. Kl. am 18. d. M.

* Herrenalb, 9. Sept. Der Tod hat nunmehr den langjährigen, treubewährten Kassier der Gr. Saline in Bad Dürrheim, Herrn Gr. Rechnungsrat a. D. Karl Baumann aus der Reihe der Lebenden hinweggenommen. Im Alter von 56 Jahren erlag er einem langen, schweren Leiden.

* Vom Schwarzwald, 8. Sept. Im Gegensatz zu anderen badischen Landesteilen ist in zahlreichen Orten zwischen dem badischen und württembergischen Schwarzwald die Obsternte ausgezeichnet ausgefallen. So in Dauchingen und in dem 900 Meter hochliegenden Hochemmingen bei Dürrheim. Dort haben Landwirte an Baumobst 150, 200, 600 und 750 Zentner erstklassige Früchte geerntet. Leider aber wissen sie nicht, wohin mit diesem Segen, da ihnen kein Händler die Höchstpreise bezahlen will. Also bildet auch hier wieder die Höchstpreisfestsetzung die Unterbindung normaler, niedriger Preise.

)(Lahr, 8. Sept. In der letzten Zeit wurden viel Feldbiebstähle beklagt. Nun hat die Behörde lt. „Lahrer Zeitung" einen guten Fang in dieser Richtung getan, indem sie vier junge Burschen, zwei im Alter von 12 und zwei im Alter von 13 Jahren, festgenommen hat, die sich in einem leeren Stalle an der Tiergartenmühlstraße ein regelmäßiges Räuberlager eingerichtet hatten. Sie waren mit verschiedenen Einbrecherwerkzeugen versehen.

* Konstanz, 8. Sept. Dem am Mittwoch im Konzilssaal veranstalteten, gut besuchten vaterländischen Abend wurde eine besondere Weihe und Feierlichkeit durch die Anwesenheit der Großherzogin Luise gegeben. Nach dem einleitenden Begrüßungswort des Herrn Stadtr. Strauß sprach lt. „Konst. Ztg." als erster Redner des Abends der Leibarzt und medizinische Berater der Großherzogin Luise, Herr Hofrat Dr. Dreßler über das zeitgemäße Thema: „Kriegshinterbliebenen-Fürsorge". In formvollendeter, interessanter, etwa 1½stündigen Rede führte der Vortragende durch die segensreichen Einrichtungen, die durch deutsche Frauen und Männer im Kriege geschaffen oder weiter ausgebaut wurden. Herr Oberbürgermeister Dietrich behandelte dann in kurzen Worten die kommende Kriegsanleihe und die im Gange befindliche Goldschmucksammlung. Er erwähnte im Verlaufe seiner Ausführungen, daß die Goldschmucksammlung in Konstanz in den ersten sieben Tagen etwa 22 000 Mk. gebracht hat. Nach Erläuterungen über den Zweck und die Notwendigkeit und die Sicherheit der Kriegsanleihe schloß der Redner mit einem beifällig aufgenommenen Hoch auf den hohen Gast, Großherzogin Luise. Nach diesem Vortrage unterhielt sich die Fürstin mit verschiedenen Anwesenden und fuhr gegen 11 Uhr mit dem Hofwagen zur Mainau zurück.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Neustadt a. Hdt., 9. Sept. Die Messingdiebe gehen um. In hiesiger Stadt sind an verschiedenen Haustüren des Nachts die Messingklinken abgemacht und gestohlen worden. Der gegenwärtig sehr hohe Preis des Messings gibt Anlaß zu solchen Räubereien. Begünstigt wird das Handwerk der Diebe durch die um 10 Uhr abens vorzunehmende Verdunkelung der Straßen.

§ Neustadt, a. d. Hdt., 10. Sept. Heute Nachmittag versammelten sich im Saalbau die Vertreter derjenigen Gemeinden, welche die Schlachtvieh-Anlieferung an die bayrische Fleischversorgungsstelle der Pfalz direkt vornehmen wollen. Auch die Geschäftsleiter der bayrischen Fleischversorgungsstelle waren erschienen. In einem Vortrag des Tierzuchtinspektors und Kreisbevollmächtigten Rabus aus Kaiserslautern wurden die Grundsätze der direkten Anlieferung erläutert. Hieran schloß sich eine rege Aussprache, in welcher sich die Versammlung im Prinzip mit den Ausführungen des Berichterstatters einverstanden erklärten. — In einem Telegramm aus München teilt der Landtagsabgeordnete Eugen Abresch mit, die Vorstellungen beim bayrischen Staatsministerium hätten ergeben, daß für die Zwecke der Weinbereitung vom Zucker alter Ernte eine beschränkte, immerhin nicht unbeträchtliche Menge vom Zucker neuer Ernte voraussichtlich eine angemessene Nachtragmenge freigegeben wird, wahrscheinlich vor dem 15. Oktober, da den Zuckerfabriken Prämien für rascheste Lieferung bewilligt sind. — In einem weiteren Telegramm teilt der Abgeordnete mit, eine Anfrage beim bayrischen Kriegsminister habe ergeben, daß die Ersatztruppenteile nach Möglichkeit Beurlaubungen von Mannschaften für die Weinernte eintreten lassen.

§ Aus der Pfalz, 8. Sept. Angesichts der hohen Lederpreise mehren sich in verschiedenen pfälzischen Industriestädten die Lederdiebstähle bedeutend. In Pirmasens wurden in der letzten Zeit zahlreiche Häute, Lederteile und Abfallleder sowie fertige Schuhe gestohlen, von letzteren an einem einzigen Nachmittag allein über 50 Paare im Werte von mehr als 700 Mk. In Kaiserslautern eigneten sich bereits ermittelte Diebe mehrere Treibriemen an, die als Schuhsohlen gute Verwendung finden können. In Zweibrücken drangen Einbrecher nachts in eine frühere Gerberei, suchten sich aus den Ledervorräten das beste aus und nahmen ebenfalls einen wertvollen Treibriemen mit. Die Gerichte hatten sich bereits mit einer Reihe dieser Diebereien zu befassen, wobei es fast nie gelang, den Verbleib der Lederwaren festzustellen.

Waldmichelbach, 8. Sept. In der hiesigen Kochschen Pappdeckelfabrik kam der 16 Jahre alte Arbeiter Knapp dem Schwungrad zu nahe, wurde erfaßt und erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald starb.

* Oppenheim, 8. Sept. Unter zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen wurde der im 62. Lebensjahr verstorbene Großh. Oberlehrer Prof. Obenauer, der in allen Kreisen unserer Stadt sich großen Ansehens erfreute. Friedrich Obenauer war am 17. Oktober 1854 zu Eich in Rheinhessen geboren. Ostern 1882 kam der Verstorbene ans Bensheimer Gymnasium und Herbst 1882 an die Höhere Bürgerschule zu Wimpfen. Seit 16. April 1885, also über 31 Jahre, wirkte er an der Realschule zu Oppenheim. 1898 erhielt er seine Ernennung zum Professor und 1907 das Ritterkreuz 1. Kl. des Verdienstordens Philipps des Großmütigen.

* Frankfurt a. M., 9. Sept. Die Inhaber der vor kurzem polizeilich geschlossenen Delikatessenhandlung in der Schillerstraße, Herr und Frau Asbach, haben in kurzer Zeit bei einem hiesigen Bankinstitut die Summe von 400 000 Mk. deponiert. Man sieht also, wie schnell man in diesen Zeiten reich werden kann, wenn man nur sein „Geschäft" versteht, und sei es, daß man Pferdewurst für feinste Thüringer Zervelatwurst verkauft. — Bäckermeister Phil. Amberger, der Inhaber einer der bekanntesten Bäckereien Frankfurts, ist während einer Reise durch die Salzburger Alpen am Torermerjoch abgestürzt und tödlich verunglückt. Die Leiche wurde bereits geborgen. — Wegen sittlicher Verfehlungen wurde der Heizer Schwabe vom alten Untersuchungsgefängnis in Haft genommen. Wenige Stunden später nahm sich die Ehefrau aus Gram über die Tat ihres Mannes durch Erhängen das Leben.

* Griesheim a. M., 8. Sept. In der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron wurden umfangreiche Diebstähle von Kupfer, Blei und anderen augenblicklich sehr wertvollen Metallen aufgedeckt, deren Wert mehrere Tausend Mark beträgt. Als Täter wurde ein Höchster Arbeiter ermittelt und verhaftet.

* Höchst a. M., 9. Sept. Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Höchster Farbwerke überwiesen der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Felde gefallenen Soldaten 100 000 Mark.

* Aschaffenburg, 8. Sept. Einen schrecklichen Tod hat der 46jährige Steinbrecher Zehmann von Mooldsweisach im Spessart gefunden. Infolge eines Fehltritts stürzte er in den Basalt-

---

Geschichtchen aus einem süddeutschen Lazarett.

Erzählt von Helferin Elisabeth.

(Nachdruck verboten.)

Am 23. August 1914 war es. Seit zwei Tagen war unser kleines Lazarett mit 24 Betten fix und fertig eingerichtet. Ueberall leuchtende Sauberkeit, schneeweiße Betten und zartduftende Blumen. Teils bang, teils freudig harrten wir auf unsere lieben, tapferen Feldgrauen, die bei uns Heilung finden sollten. Zwei Tage warteten wir vergeblich. Am dritten Tage klingelte um die Mittagszeit das Telephon.

„Hier Vereinslazarett . . . . ." „Sie erhalten heute Abend gegen 9 Uhr 22 Verwundete."

Mit einem Schlag verändert sich das Bild. In froher Geschäftigkeit werden zwei große Schüsseln Kartoffeln, zwei ebensolche mit Salat hergerichtet, vor allem aber eine kräftige Fleischbrühe und ein Riesenkalbsbraten, wie 22 ausgehungerte Soldatenmagen es wohl nötig hätten. Um 8 Uhr abends war alles bereit. Es wird ½9 — 9 — 9.15. — Da, um ¾10 klingelt schrill die Hausglocke. „Sie kommen!" — Und vor der Tür steht ein Krankenwärter mit — einem einzigen Mann. Ein Einziger und dazu ein Nachtessen für 22! — Es hat dem „Josef" trotzdem die größte Freude gemacht, drei Tage unser einziger Gast gewesen zu sein.

* * *

Franz P., aus ferner masurischer Wald- und Sumpfgegend, wird mit 20 anderen Kameraden eingeliefert. Seine beiden Daumen sind viermal ohne Knochen- oder Sehnenverletzungen von Maschinengewehr-Schüssen durchbohrt. Sein strahlendes Gesicht, seine lustigen schwarzen Augen gewinnen ihm schnell die Herzen. — Herr Doktor legt ihm zwei schöne, weiße Verbände an, die seltsam zu der derben übrigen Hand abstechen. Nach kurzem Zögern sagt Franz treuherzig zum Arzt: „Herrr Arrrzt, sehn Sie, hot sich Franz zwei scheene Puppchens!"

Puppchen spielten eine große Rolle bei ihm. Kein Wunder. Bis zum 18. Lebensjahr, wo ihn sein Vater zum ersten Mal auf einen Jahrmarkt mitnahm, hatte er außer seiner Mutter kein weibliches Wesen gesehen. Da erregten auf dem Jahrmarkt die Puppen sein höchstes Interesse und Entzücken: „O, Fraulein Schwester, so vielle scheene Puppchens!" Wie nun Franz P., eines starken Bronchialkatarrhs wegen, lange liegen mußte, erlosch langsam sein strahlendes Lächeln. „Armer Franz, hot sich gornichts, kann nicht ausgehn, kann nicht lessen, darf nicht rauchen!" — Da brachte ihm die Saalschwester in glücklicher Eingebung eine Riesenpuppe. Von da ab war er in fröhlichster Laune, und das Necken der Kameraden störte ihn nicht. Sechs lange Wochen lag er so; glücklich! Rechts neben ihm stand das Grammophon, links auf einem Stuhl die gesamte Puppenausstattung. Das „Puppchen" aber ließ er Tag und Nacht nicht aus den Händen, und groß war der Schmerz, als er bei der Entlassung zum Ersatzbataillon das Puppchen nicht mitnehmen konnte.

* * *

Eine alte Dame besuchte öfters das Lazarett zur Verteilung von Zigarren, Postkarten usw. So war sie auch einmal wieder gekommen an einem Tag, an welchem morgens verschiedene neue Leute gekommen waren; darunter ein schlauer Pole mit Granatsplitterverletzung im Rücken. Stefan T. begrüßte die alte Dame mit ritterlicher Verneigung: „Frau Fürstin!" Teilnehmend wird er nach seiner Verletzung gefragt. „Ist nicht schlimm, ist sich Gronotsplitter im R . . .!" (i. Götz v. Berlichingen!) Entsetzen auf den Gesichtern der Kameraden. Erzogt tuscheln sie ihm zu: „So sagt man nicht!" — „Frau Fürstin" war schon beim nächsten; er läuft ihr nach, klopft ihr auf die Schulter und sagt: „Ist sich nicht A . . ., ist sich H . . t . . n!" Noch entsetztere Gesichter, wieder erregtes Flüstern. Da, als die alte Dame gerade aus dem Saal geht, stürzt er ihr nochmals nach und verkündet mit strahlendem Gesicht: „Heißt sich P . . o!" Dann fiel die Türe zu und wir, besonders die alte Dame, lachten Tränen, und noch lange gab Stefans „Achillesferse" uns Grund zum Lachen.

* * *

Ein junger Schlesier war mit einem tüchtigen Schuß in der rechten Hand, welcher die Amputation des kleinen Fingers nötig machte, eingeliefert worden. Die Wunden sahen gut aus, bluteten nicht besonders stark und gaben keinen Grund zu Besorgnis. Wer beschreibt daher unseren Schrecken, als der brave Grenadier an seinem ersten Ausgehtag mit blutüberströmten Kleidern und blutdurchtränktem Verband vom Ausgang zurückkehrt. Entsetzt stürzt die Oberin, die Schwester herbei: „Schnell abbinden", „zu Bett legen!" „Herrn Doktor telephonieren!" — Ruhig läßt der Held alles mit sich geschehen und schüttelt nur verwundert den Kopf: „Jetzt möcht ich doch nur wissen, warum sich alle so aufregen. Ich habe doch bloß 18 Schweine im Schlachthof geschlachtet und bin deshalb so blutig geworden!" Unsere Gesichter! Von Beruf Metzger, galt sein erster Spaziergang dem Schlachthof, wo er nicht widerstehen konnte, sondern hilfreich Hand mit anlegte. Er begriff nie, warum ihm das verboten wurde.

Büchertisch.

Eine Kriegskarte von Rumänien ist soeben im Verlage der Firma Carl Flemming K.-G. in Berlin erschienen, als Nr. 32 der von Professor Dr. Kettler herausgegebenen Flemmingschen Kriegskarten. Die Karte reicht vom südlichen Polen bis zum Kaspischen Meer, von den Küsten Albaniens bis zum Schwarzen Meer; sie umfaßt somit nicht nur ganz Rumänien, sondern auch die benachbarten österreichischen Gebiete im vollen Umfange, vor allem auch die vielumstrittene Bukowina, Siebenbürgen, den Banat, Serbien, Bulgarien und das nördliche Griechenland. Gleich den andern Nummern der nun auf 47 Blätter angewachsenen Flemmingschen Kriegskartensammlung kostet auch diese neueste Karte 1 M.

Zu Besuch bei den Tieren. Ein lustiges Tierbilderbuch von Rudolf Schug mit Versen von Magdalene Volkmann. Gebunden 3 Mk. (Verlag von Breitkopf u. Härtel in Leipzig).

Die Liga der Fremdvölker Rußlands, die durch ihr bekanntes Telegramm an den Präsidenten Wilson die Frage der von Rußland unterdrückten kleinen Nationen zu einer politischen Tagesfrage gemacht hat, gibt, wie wir erfahren, im neutralen Auslande ein Buch heraus, das außerordentliches Interesse verdient. Es ist von 12 Angehörigen der Fremdvölker geschrieben, die deren trostlose Lage unter der russischen Knute als beste Kenner aus eigener Erfahrung schildern. Dem Verlage Puttkammer u. Mühlbrecht, Berlin, ist es durch Vermittlung von neutraler Seite gelungen, die deutsche Ausgabe dieses Buches in den nächsten Tagen unter dem Titel „Kennen Sie Rußland" veröffentlichen zu können.

MARCHIVUM

greß und verschwand. Nach langem Suchen wurde er erstickt ausgegraben.

* Wiesbaden, 9. Sept. An einem der letzten Abende wurde am Bismarckring einer der Dachstubendiebe verhaftet, die in letzter Zeit Wiesbaden unsicher gemacht haben. Es handelt sich dabei um den Invaliden W. Acker. Obwohl der Mann mit einem künstlichen Bein einherhumpelt, flüchtete er, als die Polizei ihm auf den Fersen war, aufs Dach und mußte von dort heruntergeholt werden. Die Jagd nach dem Mann rief eine große Menschenansammlung hervor und machte das Eingreifen einer ganzen Anzahl von Schutzleuten nötig.

)(Sigmaringendorf (Hohenzollern), 10. Sept. Der von Ravensburg kommende Landsturmmann Bauwerkmeister Reich von Hechingen kam beim Einsteigen in den fahrenden Zug, aus welchem er aus Versehen ausgestiegen war, unter die Räder und wurde sofort getötet.

Gerichtszeitung.

)(Offenburg, 8. Sept. Sechs Burschen im Alter von 16 bis 19 Jahren hatten sich vor der hiesigen Strafkammer wegen einfachen und erschwerten Diebstählen zu verantworten. Sie stahlen im Frühjahr ds. Js. mehrere Hasen und Lebensmittel. Die Strafkammer verurteilte die jugendlichen Diebe zu mehrwöchigen Gefängnisstrafen.

)(Waldshut, 8. Sept. Die Strafkammer verurteilte den ledigen, 17jährigen Postaushelfer Adolf Huber von Häusern wegen Unterschlagung von Postgeldern zu 1 Jahr Gefängnis.

* Frankfurt, 9. Sept. Das Schöffengericht verurteilte die „berühmte" Phrenologin Freya Schmitz, die ihre Wahrsageschwindeleien als „Wissenschaft" betrieb und auch als solche anerkannt wissen wollte, wegen Schwindelei und Kuppelei zu acht Monaten Gefängnis, 3 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

* Köln, 8. Sept. Der Fall des früheren Obermeisters der Kölner Bäckerinnung, Jean Merzenich, der seinerzeit großes Aufsehen erregte, beschäftigte den Strafsenat des Oberlandesgerichtes Köln als Revisionsinstanz. Merzenich war vom Schöffengericht Köln wegen Vergehens gegen § 10 Ziffer 1 des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln vom 14. Mai 1879 zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatten sowohl der Angeklagte wie auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Während die Strafkammer daraufhin die Berufung des Angeklagten verwarf, gab sie der Staatsanwaltschaft Folge und erhöhte die Strafe auf sechs Wochen Gefängnis und 1800 Mk. Geldstrafe. Die Bestrafung erfolgte, weil der damalige Obermeister Merzenich in den Jahren 1915/16 fortgesetzt zum Zweck der Täuschung Backwaren durch Zusatz von Holzmehl gefälscht und verkauft hatte. Der Zusatz des Holzmehls zu der Teigmasse habe das Brot verschlechtert und der Angeklagte die Mischung vorsätzlich zur Täuschung des Publikums aus Gewinnsucht vorgenommen, um das auf diese Weise ersparte freie Mehl zum Kuchenbacken verwenden zu können. Der Strafsenat des Oberlandesgerichts verwarf in seinem Urteil die Revision.

* Berlin, 7. Sept. Wieder sah sich das Schöffengericht Berlin-Mitte veranlaßt, über einen Großschlächtermeister, der wegen Kriegswuchers angeklagt war, eine sehr hohe Geldstrafe zu verhängen. Die Anklage richtete sich gegen den Großschlächter Richard Bils. Wie die Beweisaufnahme ergab, hat der Angeklagte am 9. März an einen Berliner Schlächtermeister 6875 Pfund Schweinefleisch zum Preise von 2.45 Mk. für das Pfund verkauft, während von der Preisprüfungsstelle für den Großhandel ein Richtpreis von 1,88 Mk. aufgestellt war. Der Angeklagte würde danach einen ungerechtfertigten Gewinn von 4089 Mk. erzielt haben. Den Einwand des Angeklagten, daß er selbst 2,35 Mk. für das Pfund habe zahlen müssen, ließ der Staatsanwalt nicht gelten. Er beantragte 5000 Mk. Geldstrafe. Das Gericht erkannte für jeden Fall auf 4000 Mk., zusammen auf 8000 Mk. Geldstrafe.

* Erfurt, 8. Sept. Das Schöffengericht verurteilte eine Obsthändlerin, die das Pfund Aepfel zu 25 Pfg. eingekauft und um 50 Pfg. — also mit 100 Prozent Gewinn — verkauft hatte, zu 400 Mark Geldstrafe oder 80 Tage Gefängnis; auch wurde auf Veröffentlichung des Urteils und seiner Begründung in zwei Zeitungen erkannt.

Kommunales.

* Durlach, 9. Sept. Der Gemeinderat beschloß in seiner Sitzung endgültig, daß auf dem städtischen Wiesenplatz Gewann „Fasanenwiesen" alsbald eine Stallung für die zur städtischen Milchwirtschaft angeschafften Milchkühe erstellt wird. Das vom Hochbauamt vorgelegte Projekt hierzu und die Bausumme von 21 000 Mark wurden nach dem vorgelegten Voranschlag genehmigt. Die Stallung ist zur Aufnahme von ca. 30 bis 60 Stück Großvieh vorgesehen und es gliedert sich dieser Stallung eine Weidfläche von ca. 15 Morgen Wiesen an. Für das Stallpersonal sind ebenfalls Unterkunftsräume vorgesehen.

)(Bühl, 8. Sept. Das hiesige Gaswerk ging heute in das Eigentum der Stadtgemeinde über.

* Oppau, 8. Sept. Für die fünfte Kriegsanleihe werden nach dem Beschluß des Gemeinderates 41 000 Mark gezeichnet.

Worms, 7. Sept. Der Finanzausschuß schlägt eine Erweiterung der städtischen Schweinemästerei vor, und zwar in dem Umfange, daß ständig etwa 180 Schweine vorhanden sind. Die Anträge des Finanzausschusses und die Erhöhung der Kredite wurden in der letzten Stadtverordnetensitzung gutgeheißen. Für das Elektrizitätswerk soll eine neue Kühlanlage errichtet werden, die an das Flußwasserwerk angeschlossen wird und ihre Abwässer an den städtischen Kanal abgibt. Die Versammlung beschloß den Abbruch des alten Kühlturmes und stellte 4000 Mark aus dem Erneuerungsfonds für die neue Anlage zur Verfügung. Zur Erneuerung und Erweiterung der Montagenapparateinrichtung wurde beantragt, aus den Betriebsüberschüssen einen Erneuerungsfonds zu bilden und ihm erstmalig 3000 Mark zuzuführen. Der Antrag wurde angenommen. Der Hafenbetrieb hat sich mächtig ausgedehnt. Der Verkehr stieg von 564 000 Tonnen in 1913 auf 878 000 Tonnen in 1915 und wird sich im laufenden Jahre noch wesentlich erhöhen. Es wurde deshalb beantragt, die Erweiterung gutzuheißen und die Kredite dafür zur Verfügung zu stellen. Sämtliche Anträge wurden einstimmig angenommen.

* Bad Nauheim, 7. Sept. Die Stadtverordneten beschlossen, das städtische Obst in kleinen Losen zu versteigern, damit sich möglichst viele Haushaltungen mit Obst versorgen können. Händler werden bei den Versteigerungen nicht zugelassen. Hiesige Händler dürfen für den eigenen Haushalt jedoch mitbieten.

* Leipzig, 8. Sept. Der Rat der Stadt Leipzig ist bei der Festsetzung der Höchstpreise für Zwetschgen bezüglich unter dem durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vorgeschriebenen Höchstpreis von 25 Pfg. für das Pfund geblieben. Der Rat hat nach Gehör der Leipziger Preisprüfungsstelle für beste, gepflückte Ware folgende Höchstpreise angesetzt: 14 Pfg. für das Pfund beim Verkauf in Mengen von mindestens 30 Pfund, 16 Pfg. für das Pfund beim Verkauf in Mengen von mehr als 10 Pfund, 18 Pfg. für das Pfund beim Verkauf in Mengen bis zu 10 Pfund. Daneben gelten noch folgende Preise: 10 Mk. für den Zentner beim Verkauf durch den Erzeuger, 18 Mk. für den Zentner beim Verkauf im Großhandel.

Zentral-Kommission für die Rheinschiffahrt.

Am 31. August 1916 trat die Zentral-Kommission für die Rheinschiffahrt zu ihrer diesjährigen ordentlichen Tagung in Mannheim zusammen. Der Zentral-Kommission gehören zurzeit an die Rheinschiffahrtsbevollmächtigten für Baden: Geheimer Rat Wiener in Karlsruhe, für Bayern: Staatsrat i. a. o. D. Freiherr von Hirschberg, Exzellenz in München, für Elsaß-Lothringen: Geheimer Regierungsrat Schlösingk in Straßburg, für Hessen: Professor der Ingenieurwissenschaft an der Technischen Hochschule, Geheimer Baurat Koch in Darmstadt, für Niederland: Ordentlicher Professor des öffentlichen Rechts an der Universität Jonkheer van Eysinga in Leiden, für Preußen: Geheimer Oberregierungsrat Dr. Franke in Berlin. Der Vorsitz für das nächste Geschäftsjahr fiel durch das Los dem Bevollmächtigten für Elsaß-Lothringen zu.

Als Berufungsinstanz in Rheinschiffahrtssachen war die Zentral-Kommission in einer Sache angegangen worden. Die Berufung wurde als unbegründet abgewiesen.

Einen weiteren Beratungsgegenstand bildete die Anweisung für die Schiffsuntersuchungskommissionen über die Bemannung der Rheinschiffe. Die von der Zentral-Kommission in der letzten außerordentlichen Sitzung gefaßten Beschlüsse wegen Aenderung dieser Vorschriften haben die Zustimmung der Regierungen gefunden; sie werden demnächst veröffentlicht werden und am 1. Oktober 1916 in Kraft treten. Ebenso haben die Vorschläge der Preußischen Regierung wegen Abänderung der Entwürfe für die neuen Eisenbahnbrücken über den Rhein bei Urmitz (Neuwied) und Remagen (Erpel) die Zustimmung der Rheinuferregierungen gefunden.

Durch das Sinken eines Schiffes war die Durchfahrt am Bingener Loch im vorigen Winter für längere Zeit behindert. Um der Wiederholung eines solchen Vorkommnisses möglichst vorzubeugen, hat die Preußische Regierung der Zentral-Kommission Vorschläge wegen Aenderung des § 25 der Rheinschiffahrtspolizeiordnung unterbreitet, welche demnächst Gegenstand einer Beratung von Vertretern der Regierungen und der Schiffahrttreibenden sein werden.

Die Trinkwasserversorgung der Rheinschiffe beschäftigte auch in dieser Tagung die Zentral-Kommission. Ueber die zu treffenden Maßnahmen schweben noch Verhandlungen. Weiter ist beabsichtigt, im Jahresbericht der Zentralkommission eine Uebersicht zu geben, welche Einrichtungen in den verschiedenen Rheinhäfen, Anlege- und Liegestellen für die Trinkwasserversorgung der Rheinschiffe getroffen sind. Diese Nachweisung soll dann regelmäßig auf dem laufenden gehalten werden.

Die von dem hessischen Bevollmächtigten vorgelegten Unterlagen für den Jahresbericht der Zentral-Kommission für das Jahr 1915 wurden zum Druck genehmigt. Die Ausgabe des Jahresberichts wird sich jedoch mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse noch einige Zeit verzögern.

Am 5. August 1916 sind 100 Jahre verflossen, seitdem die durch Artikel 10 der Wiener Rheinartikel eingesetzte Zentral-Kommission zu ihrer ersten Sitzung zusammentrat. Aus Anlaß dieses Erinnerungstages hat die niederländische Regierung die Herausgabe eines Werkes angeregt, in welchem alle auf den Rhein sich beziehenden zwischenstaatlichen Vereinbarungen und landesrechtlichen Ausführungsbestimmungen sowie die sonstigen wichtigen Urkunden abgedruckt werden sollen. Die übrigen Rheinuferregierungen haben vorbehaltlich der Verständigung über Einzelheiten dem Plane zugestimmt; die Bearbeitung des Werks wird der niederländischen Bevollmächtigte in die Hand nehmen.

Die Tagung fand am 5. September ihr Ende; die nächste außerordentliche Sitzung ist auf den 5. Mai 1917 anberaumt.

Ein Mahnwort.

Berlin, 9. September 1916.

Daß zum Kriegführen Geld, viel Geld gehört, und heute, wo die Soldaten nach Millionen, die Kanonen nach Tausenden gezählt werden, der Kriegsgeldbedarf sich nach Milliarden berechnet, ist bekannt. Ebenso, daß ein Staat, der, wie Deutschland in dem gegenwärtigen Kriege, vom Handelsverkehr mit dem neutralen Auslande abgeschnitten ist und auch auf finanzielle Hilfe befreundeter Staaten nicht rechnen kann, darauf angewiesen ist, das erforderliche Geld im eigenen Lande aufzubringen. Es gereicht der deutschen Nation zum Ruhme, daß sie den gewaltigen Geldbedarf des Reichs in dem gegenwärtigen Kriege bisher durch freiwillige Anleihen gedeckt hat. Zum fünften Male ist sie jetzt zu dem gleichen Zweck aufgerufen, und die ganze Welt sieht dem Ergebnis mit Spannung entgegen. Die Hoffnung unserer Feinde, daß die Nation diesmal versagen werde, wird zuschanden werden. Aber ein voller Erfolg wird nur erzielt, wenn in der Zahl und Höhe der Beteiligungen an der Anleihe aufs neue der einmütige, entschlossene Wille der Nation zum Ausdruck kommt, den Krieg, koste es, was es wolle, zu siegreichem Ende zu führen. Deshalb darf, wer das Vaterland liebt, sich nicht darauf beschränken, sein entbehrliches Geld zur Bank zu tragen, sondern er muß auch mit Eifer dahin wirken und darüber wachen, daß keiner seiner Mitbürger sich von der Erfüllung jener Ehrenpflicht ausschließe.

Zu dieser Mahnung das Wort zu ergreifen, sehe ich mich dadurch veranlaßt, daß von zuverlässigen Persönlichkeiten aus verschiedenen Gegenden übereinstimmend berichtet wird, es werde dem Erfolge der Anleihe systematisch mit dem Schlagworte entgegen gearbeitet: „wer Kriegsanleihe zeichnet, verlängert den Krieg." Der Verdacht liegt nahe, daß wir einer planmäßigen feindlichen Agitation gegenüberstehen. Das Schlagwort ist nicht ungeschickt gewählt. Denn der Wunsch einer baldigen Beendigung des Krieges ist verführerisch. Der Vaterlandsfreund hegt ihn freilich nur mit dem Vorbehalt, daß das Ende siegreich sein müsse, und wird durch ihn nicht wankend in dem entschlossenen Willen, bis zum Ende mit Einsatz von Gut und Blut zum Erringen des vollen Erfolges mitzuwirken, eines Erfolges, der uns die Gewähr einer gesicherten und großen Zukunft bietet. Die Schwachen und Schlechtgesinnten aber — und deren gibt es in jedem, auch dem tüchtigsten Volke — können durch ein Schlagwort wie das vorgedachte zu Verrätern am Vaterlande werden, wenn ihnen nicht begreiflich gemacht wird, daß ein schneller aber fauler Friede sie um alles bringt, was Wert für sie hat, auch um das Geld das sie für die Anleihe nicht hergeben wollten.

Sehr empfehlenswert scheint mir auch, unsere braven Feldgrauen dazu anzuregen, daß sie auf die übrigen daheim in diesem Sinne einwirken. Für sie ist ja der Gedanke schier unerträglich, daß alle Heldentaten, die sie vollbracht, alle ihre schweren Opfer sich als erfolglos erweisen könnten, weil die Daheimgebliebenen sich den um so vieles geringeren Anforderungen, die der Krieg an sie stellt, nicht gewachsen erweisen.

v. Blume, General d. Inf. z. D.

Letzte Meldungen.

Der letzte Zeppelinangriff auf London.

⊡ Berlin, 11. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Aus Christiania wird gemeldet: In Bergen ankommende Mannschaften des norwegischen Dampfers „Isdalen" berichten über den letzten Zeppelinangriff auf London: Als die Augenzeugen im Londoner Seemannsheim nachts plötzlich durch den Kanonendonner erwachten, sei ihnen beim Oeffnen der Fenster ein Flammenmeer entgegengeschlagen, das vom Zeppelinbombardement und einem herabstürzenden Zeppelin stammte. Der nächtliche Himmel bot einen grauenvollen, großartigen Anblick. Ganz London war auf den Beinen. Man schrie, heulte und rief Hurra, als der Zeppelin explodierte. Ganz London lag unter den blendenden, die Dunkelheit durchtastenden weißen Streifen ungezählter Scheinwerfer, wie illuminiert.

Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß der beim letzten Zeppelinangriff angerichtete Schaden alles bisher erlebte überschritte. Was jetzt in London und längs der Küste zerstört ist, könne erst in vielen Jahren wieder aufgebaut sein. Große Bezirke vieler Küstenorte seien ein Trümmerhaufen. Man frage sich stets, wann ein Zeppelinangriff ausgeführt sei, wann der nächste komme. Wie ein Augenzeuge erfahren haben will, ist es unzutreffend, daß der herabgestürzte Zeppelin von einem Flieger oder Abwehrkanonen getroffen worden sei. Man meine, es seien unglückliche Zufälle zusammengetroffen. Ein Motor sei explodiert, wodurch sich ein Gasbehälter entzündete.

Die Lage der internierten Deutschen in der Schweiz.

Berlin, 11. September (WTB. Amtlich.) Generalmajor Friedrich, Departementsdirektor im preußischen Kriegsministerium, hat sich im Auftrag des stellvertretenden Kriegsministers und im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt in der vergangenen Woche nach der Schweiz begeben, um u. a. mit den schweizerischen Behörden verschiedene Fragen, betr. die Internierung der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, zu besprechen und einige Internierungsorte zu besuchen. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, daß Unterkunft, Verpflegung usw. der Internierten in jeder Beziehung zufriedenstellend sind und die schweizerischen Behörden in dankenswertester Weise für das Wohlergehen der Internierten Sorge tragen. Auch die Verhandlung über die wichtigen Fragen der Beschäftigung arbeitsfähiger Kriegsgefangener und anderer Angelegenheiten ergaben eine volle Einigung. Die Angehörigen der in der Schweiz internierten Deutschen können versichert sein, daß für ihre Lieben in jeder Beziehung gesorgt ist und daß sie körperlich und geistig erholt nach Abschluß des Krieges in die Heimat zurückkehren werden.

Zunahme der Lebensmittelteuerung in England.

c Von der schweiz. Grenze, 11. Sept. (Privat. z. K.) Schweizer Blätter melden aus London: Die Lebensmittelteuerung in England nimmt zu; auch macht sich in vielen Städten besonders ein Mangel an Brot bemerkbar. In Liverpool, Glasgow, Birmingham, Oxford und anderen Städten wurden Brotkarten eingeführt.

Ein neuer internationaler Sozialistenkongreß in Zürich.

✗ Wien, 11. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Wie das Neue Wiener Journal aus Budapest drahtet, wird aus Melide berichtet, daß die italienischen Sozialisten-Abgeordneten Modigliani, Turati und Treves in der vergangenen Woche in strengstem Inkognito in der Schweiz eingetroffen sind. Sie weilen in Zürich als Gäste der schweizerisch-italienischen Sozialistenpartei. Es heißt, daß in Einsiedeln bei Zürich für den nächsten internationalen Kongreß Vorbereitungen getroffen werden, an dem auch Dugoni teilnehmen wird.

Die Ausstandsbewegung in den Vereinigten Staaten.

Newyork, 10. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Ein Arbeiterausstand, der 800 000 Mitglieder der Gewerk-Vereine umfassen würde, droht auszubrechen infolge des Mißlingens der Absicht der ausständigen Straßenbahnangestellten den Verkehr in Unordnung zu bringen. Der Präsident der amerikanischen Arbeitervereinigung Compers ist auf dem Weg nach Newyork um die Frage eines Sympathiestreikes zu entscheiden, der die Straßenbahn zur Erfüllung der Forderungen ihrer Angestellten zwingen soll. Die Angestellten von zwei weiteren Straßenbahnlinien haben sich für den Ausstand entschieden.

*

Stuttgart, 11. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Generaladjutant des Kaisers, Generaloberst von Plessen, ist heute Vormittag aus Berlin hier eingetroffen. Im Laufe des Vormittags begab sich der Generaloberst im Automobil nach Schloß Bebenhausen, um dem König im Auftrag des Kaisers den preußischen Feldmarschallstab zu überbringen. Er wurde vom König in Audienz empfangen und zur Tafel gezogen. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt heute abend.

m. Köln, 11. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Zeitung" meldet aus Wien: Der Politischen Korrespondenz aus Konstantinopel zufolge macht die Unterdrückung der Aufstands-Bewegung des von England gekauften Hussein Pascha in Hedschas sehr befriedigende Fortschritte. Die Aufständischen hatten durch die von Medina heranrückenden Truppen sehr empfindliche Verluste erlitten und sie seien nach allen Richtungen versprengt worden. Der Einmarsch der türkischen Truppen in Mekka sei in der nächsten Zeit zu erwarten.

⊡ Berlin, 11. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Professor Friedrich Gernsheim, der namhafte Berliner Komponist, Lehrer und Dirigent ist heute nach längerem Leiden in Berlin gestorben.

⊡ Berlin, 11. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Liegnitz wird gemeldet: Die Kaiserin traf von Schloß Reuden kommend in Gleiwitz ein. Sie besuchte das Reservelazarett im Konzerthaus, in dem die Aerzte und Schwestern der holländischen Ambulanz seit Anfang des Jahres wirken.

⊡ Berlin, 11. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Die heutigen Wiener Zeitungen veröffentlichen Verordnungen über die Einführung von Fett- und Butterkarten. Die Regierung erläßt ferner ein Verbot für Oesterreich hinsichtlich des Baldominospieles.

c Von der schweiz. Grenze, 11. Sept. (Privat. z. K.) Die „Basler Nachr." melden aus Petersburg: Der persische Minister des Innern und Postminister wurde in Teheran von einem religiösen Fanatiker überfallen und schwer verletzt.

Bern, 11. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Das Militäramtsblatt in Rom enthält die Einberufung der Jahresklassen 1897 erster, zweiter und dritter Kategorie. Das Aushebungsgeschäft soll am 21. September beginnen. Gleichzeitig haben sich die zurückgestellten Marinetruppen erster, zweiter und dritter Kategorie der Jahrgänge 1882—88 zu stellen.

✗ Budapest, 11. Sept. (Priv.-Tel. z. B.) Das regierungsfreundliche Blatt „Pesti Hirlap" schreibt: In der morgigen Debatte über den Antrag des Grafen Andrassy bezüglich einer Einberufung der Delegationen wird der Abgeordnete Szerenyi das Wort ergreifen und für den Antrag eintreten.

Amsterdam, 11. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der norwegische Dampfer „Lindborg" von Rotterdam nach London bestimmt, ist heute um 6 Uhr früh 15 Seemeilen nordwestlich des Maasleuchtschiffes von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung wurde in einem Boot von dem Unterseeboot zu dem Feuerschiff geschleppt und in Hoek van Holland gelandet.

MARCHIVUM

Handel und Industrie

Pfälzische Pulverfabriken, St. Ingbert.

Ueber den Dividendenvorschlag von wiederum 8 Proz. haben wir schon in Nr. 407 vom 1. Sept. berichtet. Nach dem uns jetzt vorliegenden Geschäftsbericht für 1915-16 wurden auf Pulverkonto M. 300 324 (260 360) vereinnahmt. Dazu kommen noch M. 102 687 (46 177) sonstige Einnahmen und M. 49 445 (68 817) Vortrag. Andererseits erforderten Löhne mit M. 133 036 (56 877) erheblich mehr. Für Handlungsunkosten, Steuern, Reparaturen, Unterstützungen, Spesen, Porti und Telegramme wurden M. 63 081 (69 630) also rund 6550 Mark weniger verausgabt. Einschließlich des Vortrages verbleibt somit ein erhöhter Gewinn von M. 256 340 (248 846). Hieraus werden zunächst die Abschreibungen in Höhe von M. 27 019 (29 130) bestritten, sodaß zur Verfügung der Generalversammlung M. 229 320 stehen gegen M. 219 716 vor einem und M. 196 106 vor zwei Jahren.

Der Aufsichtsrat beantragt, diesen Reingewinn in folgender Weise zu verwenden: 8 Prozent gleich M. 120 000 Dividende auf das Aktienkapital von 1,5 Millionen; M. 11 987 (9090) Gewinnanteil des Vorstandes, M. 10 789 (8 180) Gewinnanteil des Aufsichtsrats; M. 3000 (wie i. V.) Gratifikationen: Der Sonderrücklage sollen wiederum M. 10 000 und dem Explosionsfonds ebenfalls M. 10 000 (wie i. V.) überwiesen werden. Die Talonsteuerrücklage erhält M. 7000 (5000.) Für Kriegsunterstützungen werden M. 5000 (wie i. V.) beansprucht. Der Vortrag wird auf M. 51 544 (49 445) erhöht.

Wie der Vorstand im Bericht ausführt, erlaubt das Ergebnis des 18. Geschäftsjahres auch in diesem Jahre die gleiche Dividende auszuschütten, welche die Gesellschaft seit ihrem Bestehen durchschnittlich gezahlt hat. Während die Fabriken der Gesellschaft im Vorjahre mangels Freigabe von Rohstoffen für nicht militärische Zwecke wiederholt, selbst Wochen hindurch, still liegen mußten, konnte der Betrieb im laufenden Jahre stets aufrecht erhalten werden. Die Fabrik arbeitete ausschließlich für die Heeresverwaltung, während St. Ingbert z. Zt. noch für die Privatindustrie beschäftigt ist und nach Beendigung von jetzt noch stattfindenden größeren Versuchen ebenfalls zu einer anderen Produktion übergehen wird. Hierzu waren größere Aufwendungen und Neuanschaffungen erforderlich, welche im Neuanlage-Konto verbucht sind.

Nach der Bilanz vom 30. Juni stieg dieses auf M. 205 735 (6745) Gläubiger haben M. 204 211 (84 148) zu fordern. Die Ausstände haben sich auf M. 410 336 (236 884) erhöht, Bankguthaben u. dgl. ermäßigten sich auf M. 172 602 (460 738), doch weist das Effekten- und Beteiligungskonto dafür eine weitere Erhöhung auf M. 597 363 (479 886) auf. In Wechsel waren M. 1051 (13 713) und in bar M. 2808 (459). Die Pulvervorräte sind auf M. 110 000 (60 000) gestiegen, während die Holzvorräte unverändert mit M. 755 aufgeführt werden. Von den alten Anlagen stehen Grundstücke nur noch mit M. 497 400 (507 500), Gebäude nur noch mit M. 209 700 (216 400) und Maschinen nur noch mit M. 88 600 (98 706) zu Buch.

Ueber die Aussichten des neuen Geschäftsjahres könne z. Zt. noch wenig gesagt werden. Falls nicht unvorhergesehene Fälle eintreten, dürfe man erwarten, daß das Ergebnis das gleiche bleibt.

Rhein. Stahlwerke Duisburg-Meiderich.

Nach Abzug der Unkosten von 3 035 412 M. sowie der Kriegslasten von 1 318 725 M. ergibt sich ein Jahresrohgewinn von 12 296 583 M. (6 828 697) zuzüglich des Vortrages aus dem Vorjahre von 1 006 859 M. (1 024 950), demnach ein Gesamtgewinn von 13 303 443 M. (7 853 647). Abschreibungen sollen vorgenommen werden in Höhe von 7 210 538 M. (4 023 367), für Talonsteuer werden zurückgestellt 50 000 M., für Kriegswohlfahrtzwecke werden überwiesen 250 000 M., so daß ein Reingewinn verbleibt von 5 792 905 M. (3 815 280), der zur Zahlung von 10 Proz. (i. V. 6 Proz.) Dividende bestimmt ist. Nach Zahlung von 145 263 M. Tantieme an den Aufsichtsrat werden 1 047 641 M. auf neue Rechnung vorgetragen. Die Generalversammlung wird zum 12. Oktober nach Duisburg-Meiderich einberufen.

Walzengießerei vorm. Mölsch & Co., Siegen i. W.

r. Düsseldorf, 11. Sept. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat beantragt für das Geschäftsjahr 1915 bis 16 nach reichlichen Abschreibungen 10 (5) Prozent Dividende vorzuschlagen.

Stahlwerk Oeking A.-G., Düsseldorf.

r. Düsseldorf, 11. Sept. (Priv.-Tel.) Nach dem erschienenen Geschäftsbericht beträgt der gesamte Rohgewinn einschließlich M. 38 984 (39 055) Vortrag M. 1 297 197 (1 239 054). Nach Abzug von M. 258 350 (450 070) für Abschreibungen stehen M. 1 028 846 (788 984) zur Verfügung der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat schlägt nun vor, von dem Reingewinn einen Betrag von 100 000 Mark für die gesetzliche Rücklage zu verwenden und diese damit auf die gesetzliche Höhe von 10 Prozent des Aktienkapitals gleich M. 300 000 zu bringen, ferner mit weiteren M. 225 000 eine besondere Rücklage zu bilden; sodann 20 Prozent (i. V. 16 Prozent) Dividende gleich M. 600 000 (480 000) zu verteilen und M. 53 500 (40 000) als Satzungsgemäße Vergütung des Aufsichtsrates zu verwenden. Als Vortrag auf neue Rechnung bleiben M. 50 346 (38 984). Die Hauptversammlung findet am 27. September statt. Der Vorstand teilt über das Geschäftsjahr 1915-16 mit, daß im allgemeinen die sehr bedeutenden Aufträge nur durch die volle Ausnützung des Werkes bewältigt werden konnten. So war es möglich bei den stark gestiegenen Rohstoffpreisen einen Gewin zu erzielen, der den des Vorjahres übersteigt.

Frankfurter Effektenbörse.

* Frankfurt a. M., 11. Sept. (Priv.-Telegr.) Freudig begrüßte die Börse den Fall von Silistria. Es gaben die andauernd ermutigende Kriegslage und die lebhaften Eingänge von Zeichnungen auf die Kriegsanleihe dem freien Verkehr einen guten Rückhalt. Bei ziemlich belebtem Geschäft setzte die Börse ein. Das Interesse konzentrierte sich in erster Linie auf Rüstungswerte die auf erhöhter Basis einsetzten und im Verlauf weiter anzogen. Einen weiteren Rekordkurs erzielten Fahrzeug Eisenach. Preissteigerung erfuhren ferner Deutsche Waffen, Rheinmetall und Dynamittrust. Bei den Montanwerten wurden die Aktien des Phönix-Bergbaues in Erwartung günstiger Abschlußziffern lebhaft gehandelt. Bochumer, Caro Hegenscheidt und Bismarckhütte wurden höher bezahlt. Von Spezialwerten wurden Deutsche Erdöl höher genannt. Chemische Aktien vereinzelt etwas fester; schwächer lagen auf dem Gebiet Höchster Farbwerke. Elektrowerte zeichneten sich bei mäßigen Umsätzen fester aus. Lederaktien behauptet. Schiffahrtsaktien waren sehr still und eher schwächer.

Am Rentenmarkt war das Geschäft ruhig. Interesse bestand für 3prozentige Werte der heimischen Anleihen. Kriegsanleihen behauptet. Von fremden Anleihen lagen Rumänen schwach. Die übrigen ausländischen Fonds wurden wenig beachtet. Privatdiskont 4¼—4⅜ Prozent. Gegen Schluß wurde der Verkehr ruhiger. Die feste Tendenz konnte sich weiter erhalten.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 11. Sept. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	11. Geld	11. Brief	9. Geld	9. Brief
Newyork . .	5.41	5.43	5.37	5.39
Holland . .	225.75	226.25	225.75	226.25
Dänemark .	157.—	157.50	157.—	157.50
Schweden .	159.—	159.50	159.—	159.50
Norwegen .	158.75	159.25	158.75	159.25
Schweiz . .	105.37½	105.62½	105.37½	105.62½
Oest.-Ungarn	68.95	69.05	68.95	69.05
Bulgarien .	79.—	80.—	79.—	80.—

Berlin, 10. Sept. (Drahtb.) Die allgemeine Zuversicht nicht nur der Börsenkreise ist durch den raschen Fall Silistrias und durch das schnelle Vorrücken in der Dobrudscha sowie in Verbindung mit Nachrichten von den übrigen Fronten ganz ungemein gekräftigt worden. Der freie Verkehr an der Börse setzte besonders in Montan- und Rüstungswerten in recht fester Grundstimmung ein. Wieder gewannen Phönix, Bochumer, Oberschlesische Werte, Dynamit, Deutsche Waffen, Rheinmetall, Löwe und chem. Aktien die führende Rolle. Der Rentenmarkt zeigte feste Haltung. Das Geschäft wurde im Verlauf allgemein ruhiger, doch die feste Grundstimmung blieb bestehen. Am Devisenmarkt zog Newyork um 4 Punkte an.

Vom Postscheckverkehr.

Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Postscheckkunden Ende August 1916 auf 133 681 gestiegen. (Zugang im Monat August 4098). Auf den Postscheckrechnungen wurden im August gebucht 2662 Millionen Mark Gutschriften und 2660 Millionen Mark Lastschriften. Bargeldlos wurden 3253 Millionen Mark des Umsatzes beglichen. Das Gesamtguthaben der Postscheckkunden betrug im August durchschnittlich 344 Millionen Mark. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Auslande wurden 6,3 Millionen Mark umgesetzt.

Zeichnungen auf die 5. Kriegsanleihe.

Emil Hirsch, Mannheim 700 000 M.

Maschinenfabrik Bruchsal A.-G. vorm. Schnabel u. Henning, Bruchsal 400 000 M. (vorher zus. 2,4 Mill.)

Allgem. Ortskrankenkasse, Pforzheim 100 000 Mark.

Frankfurter Maschinenbau-A.-G. vorm. Pokorny u. Wittekind, Frankfurt a. M. 1,3 Mill. (auf die ersten 4 Anleihen zusammen 4,2 Mill., im ganzen also 5,5 Mill.)

Ver. Stahlwerke van der Zypen u. Wissener Eisenhütten-A.-G., Köln-Deutz 5 Mill. (wie bei der vierten Anleihe.)

Bismarckhütte 3 Mill.

Viktoriawerke A.-G., Nürnberg 1,3 Mill. (auf alle 5 Anleihen zusammen 2,5 Mill.)

C. D. Magirus A.-G., Ulm 1 Mill.

Provinz Westpreußen 3,25 Mill.

Spar- und Darlehnskasse des Kreises Köln für sich und die Sparer 8 Mill. (auf alle 5 Anleihen zusammen 40 Mill.)

Sparkasse der Stadt Osnabrück 8 Mill.

Sparkasse des Landkreises Osnabrück 3 Mill.

Stadt Wiesbaden 1 Mill. (wie bei allen vorhergehenden Anleihen.)

Stadt Erfurt 1,5 Mill. (sie bewilligt außerdem ihren Beamten und Lehrern Vorschüsse für Zeichnungszwecke.)

Beamten-Pensionskasse des Vereins Deutscher Handelsmüller V. a. G., Charlottenburg 450 000 Mark.

Zweite französische Kriegsanleihe.

c. Von der Schweizer Grenze, 11. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Züricher Ztg." meldet: Vertreter der englischen Großbanken begeben sich nach Paris um wegen Uebernahme eines Teils der zweiten französischen Kriegsanleihe zu unterhandeln.

Uebertragung von Malzkontingenten.

oc. Karlsruhe, 11. Sept. Verträge über die Uebertragung von Malzkontingenten dürfen im Gebiet des Großherzogtums Baden nur durch Vermittelung des Gr. Landesgewerbeamtes abgeschlossen werden. Jeder Abschluß derartiger Verträge ohne Vermittelung des Landesgewerbeamtes ist verboten; es ist unstatthaft solche Verträge durch anderweite geschäftliche Vermittelung, insbesondere durch Vermittung von Agenten, abzuschließen.

Die Teilnahme des Hansa-Bundes an den Kriegsorganisationen

Nachdem der Herr Reichskanzler neuerdings den Geschäftsführer des Hansa-Bundes in den Beirat des Kriegsernährungsamts berufen hat, gehört der Hansa-Bund und dessen Kriegszentrale nunmehr den folgenden offiziellen Kriegsorganisationen an:

I. Auf Grund Berufung durch den Herrn Kriegsminister

dem Kriegsausschuß der deutschen Baumwollindustrie,

dem Kriegsausschuß der deutschen Bastfaserindustrie und den ihm angegliederten Kriegsausschüssen der Leinen-, Jute- und Hanfindustrie,

dem Kriegsausschuß der deutschen Papierindustrie,

dem Kriegsausschuß für Textilersatzstoffe,

dem Ueberwachungsausschuß der Lederindustrie

II. Auf Grund Berufung durch den Herrn Reichskanzler

dem Beirat der Reichsprüfungsstelle,

dem Beirat des Kriegsernährungsamts.

In diesen sämtlichen Kriegsorganisationen wird der Hansa-Bund und dessen Kriegszentrale durch den Geschäftsführer Regierungsrat Professor Dr. Leidig vertreten.

Ankauf von Mais zu Saatzwecke.

Nach einer soeben erschienenen Verordnung des Ministeriums des Innern dürfen die Erzeuger von Mais zu Saatzwecken nur an die Geschäftsstelle der Badischen Futtervermittelung G. m. b. H. in Karlsruhe sowie an die von dieser beauftragten Unterkäufer absetzen. Die Unterkäufer müssen von der Geschäftsstelle der Badischen Futtervermittlung ausgestellte Ausweise bei dem Erwerb des Maises mit sich führen. Anderen Personen, als der Geschäftsstelle der Badischen Futtervermittelung und den von ihr bestellten Unterkäufern ist der Kauf von Mais zu Saatzwecken bei den Erzeugern verboten. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis 1500 Mark bestraft.

Samenpreise.

Auf Grund einer Uebereinkunft zwischen Landwirtschaft und Handel steht die Regelung der Preise für Klee- und Grassamen sowie für Futterrüben und Futterkräuter in baldiger Aussicht; voraussichtlich können gegen Mitte dieses Monats die vereinbarten Preise veröffentlicht werden.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 11. Sept. Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte Preise.) Spelzspreumehl feinen M. 21—25, grobes M. 19—20, Heidekraut lose M. 1—1,50, Saathupinen M. 60—65, Spörgel M. 115 bis 125, Seradella M. 95—115, Pferdebohnen M. 3.75, Runkelrüben M. 1.90—2, Wiesenheu M. 5 bis 6,50, Kleeheu M. 6,50—7.

Berlin, 10. Sept. Im Warenverkehr hält die Kauflust für Futterstoffe an und es kamen Umsätze in Spelzstreumehl, Strohmehl und einigen anderen Artikeln in mäßigem Umfange zu den vorgestrigen Preisen zu Stande. Das Geschäft in Saatartikeln und Rüben war still, da infolge des baldigen Erscheinens von Richtpreisen für Seradella, Klee- und Grassämereien sowie für Futterrüben die Käufer sehr vorsichtig waren. Die zur Verfügung stehende Menge Heu und Stroh fand schlanken Absatz.

Nürnberger Hopfenmarkt.

R. Die abgelaufene erste Woche der neuen Saison brachte dem Markt noch wenig Geschäft und Zufuhr in Waren heuriger Ernte. Der tägliche Durchschnittsumsatz war 100 Ballen, ebensoviel die Zufuhren, die meist Bahnabladungen waren. Die Landzufuhren werden wegen der teuren mangelnden Fuhrwerkgelegenheiten auch weiterhin sehr beschränkt sein. Die bis jetzt an den Markt gebrachten Hopfen ließen erfreulicherweise trotz der nassen Witterung während der ersten Zeit der Pflücke vielfach gute Trocknung und Behandlung erkennen. Die Qualität ist andauernd vorwiegend recht befriedigend. Das Kaufgeschäft vollzieht sich noch immer zurückhaltend. Vereinzelt haben Brauereien und Kundschaftshandel neue Hopfen übernommen, wobei für fränkische Landhopfen 65 bis 80 Mark, für Hallertauer und Württemberger gute Ware bis 90 Mark bezahlt wurden. Den Produzenten genügen diese Preise nicht, da sie damit nicht auf ihre Selbstkosten zu kommen erklären. Die Spekulation hat in den Handel noch so gut wie nicht eingegriffen. Die Hopfen sind in der Qualität im allgemeinen heuer recht befriedigend und namentlich auch die Spätlhopfen können jetzt bei der günstigen Witterung noch gut eingebracht werden. An allen Hopfen vollzogen sich in der abgelaufenen Woche so gut wie keine Umsätze. Das ruhige Geschäft des Nürnberger Marktes übertrug sich auch auf die übrigen Hopfenmärkte, wo die Preise sich daher auch eher nach unten neigten. Mehr als früher bemühen sich die Produzenten die Hopfen möglichst trocken an den Markt zu bringen. Besonders auch die Produktionsplätze in Mittelfranken, deren Trockenanlagen in den letzten Tagen vom Regierungspräsident von Mittelfranken besichtigt wurden, bemühen sich heuer, die Ware möglichst sorgfältig gedarrt auf den Markt zu bringen. An den böhmischen Märkten hat der bayerische Handel noch wenig gekauft, die Preise bewegen sich dort für neue Hopfen zwischen 80 und 140 Kronen. An den badischen, württembergischen und elsässischen Hopfenplätzen hat sich der Absatz in heuriger Ware zu Preisen von 55 bis 85 Mark bisher noch ruhig angelassen, nachdem auch Verkäufe sehr mäßig zustandegekommen wären.

Bleistift-Fabrik vorm. Johann Faber A.-G., Nürnberg.

Der Absatz in den Erzeugnissen der Gesellschaft hat, dem Geschäftsbericht zufolge, sich in zufriedenstellender Weise entwickelt, wie auch der Eingang der Außenstände aus Deutschland und den neutralen Staaten als ein normaler von der Verwaltung bezeichnet wird. Die Beschäftigungsdauer sei bei einer durch Einberufungen verminderten Arbeiterzahl in den meisten Abteilungen seit 1. Januar d. J. wieder normal. Nach der Gewinnübersicht für das abgelaufene Geschäftsjahr beläuft sich der erzielte Bruttogewinn nach Abzug der nicht von der Verwaltung ziffernmäßig veröffentlichten Handlungsunkosten auf M. 728 892 (435 031). Für Abschreibungen sollen M. 112 936 (126 867) aufgewendet werden. Nach Verrechnung der diesmalig nur M. 45 403 (69 479) Steuerverpflichtungen verbleibt ausschließlich Vortrag aus dem Vorjahr ein verfügbarer Reingewinn von M. 570 552 (238 684). Hiervon sollen 12 Prozent (6) Dividende zur Verteilung gelangen M. 64 126 (31 750) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Nach der Bilanz zeigen Material- und Warenvorräte eine Abnahme auf M. 1 949 517 (3 425 239). Das Effektenkonto hat eine Steigerung auf M. 612 758 (100 000) erfahren. Debitoren, darunter das Bankguthaben mit M. 907 523 werden mit M. 1 835 591 (800 746) ausgewiesen. Dagegen zeigen Kreditoren eine Ermäßigung auf M. 388 968 (812 499).

Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede, Kneutingen (Lothr.).

Nachdem die Gewinnergebnisse des am 30. Juni beendeten Geschäftsjahres bereits bekanntgegeben sind, entnehmen wir dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht, daß die Kohlenförderung 1 562 620 (i. V. 1 323 339) t, die Kokserzeugung 760 299 (509 022) t, die Eisenerzförderung 1 335 410 (961 481) t, die Erzeugung von Roheisen 533 344 (353 089) t, von Rohstahl 452 918 (317 922) t, von Walzwerkserzeugnissen 502 910 (341 932) t, von Drahtverfeinerung 58 458 (i. V. 53 413) t einschl. der mit der Gesellschaft in Interessengemeinschaft stehenden Werke betragen hat. Die Zahl der Arbeiter und Beamten betrug 14 405 Mann gegen 12 827 Mann im Vorjahr. Auf den Werken wurden insgesamt 144 254 893 Kilowattstunden elektrischer Strom erzeugt gegen 124 145 464 Kilowattstunden im Vorjahr. Ferner wurden bei den Gewerkschaften Viktor und General Teer, schw. Ammoniak und Benzol und bei ersterer auch 3 761 450 Stück Ziegelsteine gegen 5 559 525 Stück im Vorjahr erzeugt. An Löhnen wurden insgesamt 19 321 574 Mark gegen 13 605 091 Mark im Vorjahr und für Eisenbahnfrachten M. 9 337 029 gegen M. 5 919 625, an Steuern inkl. Wehrbeitrag M. 1 165 650 gegen M. 1 058 557 und für Wohlfahrtszwecke M. 1 072 370 gegen M. 999 303 im Vorjahr verausgabt. Die Zugänge für Neuanlagen betragen M. 2 347 838. Diese Neuanlagen betreffen in der Hauptsache Grundstückserwerb, einen 1400 t-Roheisenmischer, eine Reversier-Dampfmaschine, einen Stoßofen mit Generatoranlage und eine Rollenrichtmaschine. Die Aufwendungen für noch nicht fertiggestellte Neuanlagen sind mit M. 296 897 auf Neubau-Rechnung vorgetragen. Von den Debitorn im Betrage von M. 26 152 285 entfallen M. 10 016 733 auf das Façoneisen-Walzwerk L. Mannstaedt & Co., M. 4 534 243 auf verschiedene Forderungen und Anzahlungen, der Rest auf Guthaben bei den eigenen Gewerkschaften General, Victor und Ickern. Die Forderung an die Soc. Anon. des Fours à Chaux de Dompcevrin, die im Vorjahr mit M. 402 842 zu Buch stand, ist vollständig abgeschrieben. Aus dem Erneuerungsfonds wurden M. 334 388 entnommen für Neuzustellung des Ofens III auf Fentscher Hütte und Ofen I auf Hütte Friede und andere Verbesserungen. Dieser Betrag wird aus dem Gewinn dem Fonds wieder überwiesen. Unter den Kreditoren ist das im Vorjahr ausgewiesene Darlehen auf festen Termin von 7,7 Millionen M. durch Rückzahlung erledigt. An Effekten, Materialien, Kassenbeständen, Bankguthaben und Debitoren sind M. 42 324 860 vorhanden, denen außer den Obligationen M. 12 917 183 diverse Verpflichtungen gegenüberstehen.

Wieler & Hardtmann A.-G., Danzig.

Der Gewinn, welchen die Gesellschaft in dem mit dem 31. Juli abgeschlossenen Geschäftsjahr 1915 bis 1916 aus ihren Niederlassungen Danzig, Stettin und Hamburg erzielte, beziffert sich nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von M. 80 767 (80 128) einschl. Vortrag aus dem Vorjahr auf M. 197 966 (200 291). Ueber das Ergebnis berichtet die Verwaltung in ihrem Rechenschaftsbericht folgendermaßen: Im verflossenen Geschäftsjahr machten die Kriegs- und Ernährungsmaßnahmen der Staatsregierung sich in voller Wirkung auf den Geschäftsgang bemerkbar. Infolge der erheblichen Produktionseinschränkung konnte die Verteilung des Zuckers an die Raffinerien fast durchgängig direkt von den Rohzuckerfabriken erfolgen, so daß für die Lagerung in unseren Speichern nur recht wenig übrig blieb. Dagegen vermochten wir beträchtliche Mengen Zuckers für den Transport von den Rohzuckerfabriken nach den Raffinerien abzuschließen. Unsere Lagerbestände von Zucker, die aus der vorigen Kampagne in die nächste hinübergenommen waren, sind jetzt völlig geräumt. Bei der großen Nachfrage nach geeigneten Lägern für andere Artikel konnten wir jedoch einen Teil unserer Speicher zu angemessenen Pachten verwerten. Diese Verhältnisse werden auch für die nächste Zukunft bestehen bleiben. Im Zusammenhang mit der Einschränkung des Zuckerlagerungsgeschäftes steht die Verminderung der Außenstände und Verbindlichkeiten. Dieselben belaufen sich der Bilanz zufolge auf M. 163 363 (382 179). Neu entstanden ist ein Bankgutgaben von M. 122 582, nachdem bislang Bankschulden vorhanden waren. Kreditoren zeigen infolgedessen auch eine Abnahme auf 150 345 (457 470).

Londoner Wollauktion.

WTB. London, 9. Sept. Bei vollen Preisen herrschte lebhafte Nachfrage. Angeboten waren 8593, zurückgezogen wurden 500 Ballen.

Ueberseeische Schiffs-Telegramme

Königl. holländischer Lloyd, Amsterdam

Dampfer „Zeelandia" am 16. August von Amsterdam, am 8. Sept. in Pernambuco eingetroffen. Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach & Bürenklau Nachf., Mannheim. Tel. No. 7215.

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldschmit; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Todes-Anzeige.

Am 9. September verschied nach längerer Krankheit im Alter von 73 Jahren der Schlosser

Herr

Wilhelm Kluge.

Derselbe hat sich während einer nahezu 50jährigen ununterbrochenen Tätigkeit in unserer Fabrik stets durch Fleiss und Pflichttreue ausgezeichnet; ein ehrendes Andenken bleibt ihm bei uns gesichert.

MANNHEIM, den 11. September 1916.

Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme an dem schweren Verluste der uns durch das Hinscheiden unseres lieben Sohnes

Karl

betroffen hat, sagen wir allen Teilnehmern, besonders Herrn Stadtvikar Rihm für seine trostreichen Worte, herzlichen Dank. 3801

Familie Städtler.

Zellstofffabrik Waldhof

Mannheim-Waldhof.

In der Bekanntmachung vom 2. August betreffend Auslosung von

4½%igen Teilschuldverschreibungen unserer Gesellschaft (Tilsiter Anleihe von 1907)

muß es am Schlusse richtig heißen:

Aus der Verlosung 1915:

Nummer 2712 statt 7212.

Nüsse-Versteigerung.

Dienstag, 12. Sept. 1916 nachmittags 3 Uhr, versteigern wir das Erträgnis der Nußbäume, vom Fuhrhof bis zur Feudenheimer-Fähre, sowie das Erträgnis der Nußbäume auf Gemarkung Feudenheim. St2044

Zusammenkunft beim Fuhrhof, Seckenheimerstraße 184.

Mannheim, 7. Sept. 1916

Städt. Gutsverwaltung. Krebs.

Nüsse-Versteigerung.

Dienstag, 12. Sept. 1916 vormittags 9 Uhr versteigern wir das Erträgnis der Nußbäume in Neckarau. Zusammenkunft bei der Zellindustrie, Neckarau. St2043

Mannheim, 7. Sept. 1916.

Städt. Gutsverwaltung. Krebs.

Tüchtige Friseuse nimmt Kunden an zum Frisieren, Ondulieren außer dem Hause. 3839 Else Gebauer, S 1, 12, 2. St.

Bettfedernreinigung, Maschine der Neuzeit, Aufarbeitung von Roß. Matratzen. 3808 S. Blasinger, G 2, 14.

Herrenhemden-Klinik. B 2, 15 J. Weinberg, B 2, 15 Sämtliche Reparaturen, Neuanfertigung.

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen. Karl Oberheiden Fr. Burckhardt's Nachf., S 5, 8 Fernspr. 4391.

Unterricht

Großh. Realgymnasium Mannheim.

Das neue Schuljahr nimmt seinen Anfang am Dienstag, 12. September. An diesem Tage werden vormittags von 9–12 Uhr die Anmeldungen neu eintretender Schüler im Direktionszimmer entgegengenommen. Bei der Anmeldung sind die Geburts-, Impf- und Schulzeugnisse vorzulegen.

Mittwoch, 13. September werden von vormittags 8 Uhr an die Aufnahmeprüfungen für alle Klassen vorgenommen. Donnerstag, 14. September versammeln sich vormittags 10 Uhr sämtliche Schüler in der Aula zur Eröffnung des Schuljahres.

Mannheim, 7. September 1916. 46426

Großh. Direktion: Häßler.

Spanisch – Türkisch nach neuester, leicht fasslicher Methode. 9068 **Visser-Berlitz, O 6, 3.**

Klavier- u. Violin-Unterricht ert. gründl. ein staatl. gepr. Musiklehrer. Anfr. u. Nr. 3706 a. d. Geschäftsst.

Stenographie, Maschinen- u. Schönschreiben auch Einzel-Unterricht erteilt gründl. u. garantiert f. Erfolg Privat-Institut Weiß Bismarckplatz 19. Tel. 4033. 59

Schreib-Büro Kraus O 7, 14, Teleph. 3233 fertigt **Abschriften und Vervielfältigungen** auf Schreibmaschinen rasch, billig und diskret. 9056

Institut für höheres Klavierspiel und **Seminar** zur Ausbildung von Klavier-Lehrern und Lehrerinnen nach den Bestimmungen des Deutschen Musikpädagogischen Verbandes E. V. in Mannheim, M 4, 1.

Anfänger-, Mittel-, Ober-, Ausbildungs- und Seminarklassen. (Einzelunterricht: Honorar jährl. M. 115.–, M. 140.–, M. 240.–, M. 300.–, M. 350.–).

Lehrer: Pianist **Friedr. Häckel:** Klavier, Kammermusik, Ensemblespiel, Harmonielehre, Kontrapunkt, Methodik. Musiklehrer **Karl Bören:** Allgemeine Musiklehre, Musik-Geschichte, Musikdiktat und Akustik. Oberlehrer **Gust. Wiederkehr:** Pädagogik und Aesthetik. **Lehrerinnen:** Frau Prof. **Bischoff**, Frl. **Johanna Perron**, Frl. **Milly Oest.** (Klavier). Beginn des Unterrichts: Donnerstag, den 14. September 1916. — Unterrichtsräume: M 4, 1. — Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. — Sprechstunden: 12–1 und 5–6 Uhr.

Prospekt kostenlos durch die Direktion: **Friedrich Häckel** staatlich geprüfter Lehrer für Klavier- und Orgelspiel, Kontrapunkt und Kompositionslehre.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber Sohn, Bruder und Bräutigam 3796

Karl Rothhämel

Sanitäts-Unteroffizier im Fussartillerie-Regiment 14

im Feindesland am 2. September den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Mannheim, den 11. September 1916.

Familie W. Olbert, L 8, 7
Familie Fr. Krieg, Parkring 21
Liesbeth Krieg, Braut.

Kriegsgewinn-Steuer

Beratung und Berechnung.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.

M 6, 13 MANNHEIM Tel. 7155

3027 *Aktienkapital Mk. 1,500,000.–*

Offene Stellen

Einige tüchtige Schlosser für Eisenkonstruktion sofort für dauernde Arbeit bei hohem Lohn gesucht. 46544 **Eisenbauanstalt Heinrich Huttel** Mannheim-Neckarau.

Perfekte **Köchin** für jungen Haushalt per sofort **gesucht.** Persönlich vorzustellen bei 46554 **Lederer,** Augusta-Anlage 9, 1 Treppe.

Stellen besetzt. Den Bewerbern besten Dank. **J. M. Andreae,** G. m. b. H.

Kriegsbeschädigt. Herr od. erfahrenes Fräulein für allgemeine Büroarbeiten für sofort gesucht. **Huth & Co.,** Fabrik f. Holzbearbeitg. u. Holzhandlung Mannheim Industriehafen.

Junges Mädchen oder unabhängige Frau tagsüber zur Führung eines kl. Haushaltes gesucht. Vorzustellen zwischen 2 und 3 Uhr Riedfeldstr. 18 2. Stock bei Hettergott.

Besser. Mädchen für Haus und Büfett sofort gesucht. 8802 Rosenkavalier C 3, 19.

Lehrmädchen mit großer Figur und guter Schulbildung aus gutem Hause gesucht. **L. Fischer-Riegel.**

Tüchtig. Mädchen im Kochen u. allen häusl. Arbeiten bewandert, für ruh. Haushalt ges. 3757 **Mager,** Mollstraße 27 II.

Stellengesuche

Junger, tüchtiger 3771 **Kaufmann** 19 Jahre, mit allen Kontorarbeiten, amerik. Buchhaltung, Mahn- u. Klagewesen vertraut, sucht Stellung p. sofort oder 1. Oktober. Gefl. Angebote sind zu richten an **W. Kreß, Ladenburg a. N.**

Tücht. erf. Mädchen sucht **Stelle** als Haushälterin auf 1. Oktober eventl. früher. 3875 **Anna Renn,** Lange Rötterstraße 3, part.

Suche f. m. 17jähr. Tochter Stelle als **Volontärin** in besser. Ladengesch. Zuschr. an Jakob Leiß, Langstr. 31, II.

Verkäufe

Büro-Möbel Einige Steh- und Flachpulte, Stühle etc. billig zu verkaufen. Schwalbach Söhne, B 7, 4.

Pianino erstklassiges Fabrikat, fast neu, Ankaufspreis M. 900 zum Preise von M. 500 zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. 3806

Guterhalt. 2-tür., lackiert. **Kleiderschrank** zu verkaufen Meerfeldstr. 62a, part. lks. 3798

Ein emaillierter **Wirtschaftsherd** zu verk. U 3, 25. 3789

Kauf-Gesuche

Kaufe Säcke, Lumpen, Flaschen Möbel, Kleider, Schuhe Zeitungen, Messing, Blei Kupfer, Zinn u. sämtl. Metalle, sowie sonstiges Altmaterial soweit keine Beschlagnahme vorliegt u. zahle die genannten Tagespreise. (3126) Postkarte genügt. **An- und Verkaufstelle zum flieg. Wachtel, K 4, 4.** Wachtel 1819. Telef. 4 4

Sekt- Korke, Weinkorke (gebraucht) kauft jedes Quantum **Koch, G 2, 16.** Tel. 3110.

Kolophonium kauft zu hohen Preisen bei sofortiger Kasse 17407 **Bruno Herbig,** Niederlößnitz-Dresden.

Nachen mit Hebgarn zu kaufen gesucht. Angebote unter 61840 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchter **Kinderklappwagen** m. Dach zu kaufen gesucht. Ang. u. 3815 a. d. Geschäftsst.

Gut erhaltener Kinderwagen, Bettlade u. Schrank zu kaufen gesucht. Angeb. u. 61859 an die Geschäftsst.

Getr. Kleider Möbel kauft zu höchsten Preisen 39 **Goldberg, R 1, 8.**

Wer die höchsten Preise für **getr. Kleider** Stiefel, Wäsche, Möbel usw. erzielen will, wende sich an 10 **Brym, T 2, 16.**

Die höchsten Preise bezahlt 59458 **M. Kastner, T 3, 2 für gebr. Möbel** aller Art. Kaufe auch Partiewaren.

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel, Partiewaren etc. 87 **J. Scheps, T 2, 9.**

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel, Kleider u. Schuhe. Tel. 2488. 4 **Majertschyk, E 4, 6.**

Vermietungen

C 4, 8 1. St. Wohnung 7 Zimm. u. Zub. Näh. 2. Stock. 17287

D 2, 10 1 Zim. u. Küche, Zubeh. z. v.

T 3, 18 2 3-Zimmer-Wohnungen im 2. u. 3. Stock auf 1. Okt. zu verm. Näh. part. 3811

Eichelsheimerstr. 35 2 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktbr. zu verm. Näh. Waldparkstr. 24. 3155

Emil Heckelstr. 12 1. Stock links, schöne 4 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten; desgl. im 4. Stock, 3 Zim., Mansarde u. elektr. Licht per sofort zu verm. Telephon 672. 51723

Emil Heckelstr. 18, 2. St., 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Zu erfr. bei **Fischer, B 2, 4.** 8776

Elisabethstrasse 11 Parterrewohng. 6 Zimmer nebst Zubehör elektr. Licht per sofort oder später zu verm. Näh. 2 Stock. 51704

Eichelsheimerstrasse 64 Wohn. im 2. Stock an kleine Fam. zu verm. 3895

Grabenstr. 11 2 Zim. u. Küche sof. zu verm.

Gontardstr. 3, 2. St. 3–4 od. 4–5 Zimmer p. sof. od. sp. z. v. Näh. 4. St. r.

Gontardstr. 18, 1 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche z. v. Näh. part. 3819

Hafenstr. 52, Mans.-Wohnung 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 3207

Hebelstrasse 9 2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 51518 Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Humboldtstr. 6a, 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. Zu erfragen 2. St. 19674

Jungbuschstraße 7 2. St., 7 Zim., elektr. Licht, gleich od. spät. zu vm. 3841

Kirchenstr. 3, im 2. u. 4. St., zwei schöne 6 Zim.-Wohng., Badezim. u. Zub., im Parterre 2 Zim. für Büro od. Lager zu vm. Näh. im Hause parterre. 51453

Kirchenstr. 10 Sch. 2 Zim. u. Küche an v. Näh. 4. St. lks. 3891

Kirchenstr. 10 schöne geräumige 5 oder 7 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu verm. Näh. 4. St. lks. 51927

Kirchenstrasse 17 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 3. Stock. 3885

Kaiserring 26 2. St. 4 Zimm. u. Badez. auf 1. Okt. od. früher zu verm. Näh. 3. St. rechts. 52030

Kepplerstr. 16a Part.-Wohn., 3 Zimmer u. Küche auf 1. Okt. od. später billig zu verm. 52035

Käfertalerstr. 13, 2. St. 2 Zim. u. Küche z. v. 3330

Käfertalerstrasse 83 ein Zimmer u. Küche an einzelne Dame zu verm. Näheres daselbst 5. Stock oder Teleph. 1842. 52040

Kleinfeldstraße 20 2 Zim. u. Küche z. v. 2. St.

Luisenring 50, 1. St. Schöne 2- oder 3-Zimmerwohnung an ruh. Fam. z. v. Anzusehen zw. 3–5 Uhr.

Luisenring 61, 4. St. 4 Zim., Badez. nebst Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 52017

Langstr. 16, 2 Zim. u. Küche zu verm. 3348

Langstr. 53 III. St. 2 Z. u. Küche auf 1. Okt. z. v. Näh. Charlottenstr. 8 I. St. 3811

Lindenhof nahe Hauptbhf. Wohnungen in großer Auswahl billig zu vermieten. 51987 Näh. Bellenstr. 17, 1. St.

Lindenhofstr. 24 2 Zimm. u. Küche u. 1 Zimm. und Küche sofort beziehbar zu vermieten. 51990 Näh. Eichbaumbrauerei.

Heinrich Lanzstr. 15 herrschaftl. 5 Zimmerwohnung, 3 Trepp., mit reichl. Zubeh., elektr. Licht zu v. Näh. W. Groß, K 1, 12, Telephon 3554. 8857

Heinr. Lanzstr. 34, 4. St., 1 schöne 2 Zim.-Wohng. per 1. Okt. zu verm. Anzus. nachm. b. 4 Uhr. 3845

Am Messplatz 3 4. Stock, schöne 3 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. 52099 Näheres im Laden.

Max-Josephstr. schöne 4 Zimm.-Wohng. wegen Versetzung sof. od. später zu vermieten. 3498 Näheres B 2, 6a.

Max Josefstr. 8 Eine 3- u. 4-Zimmerwohn. mit allem Zubehör zu vm. Ausk. bei 8. St. lks. 52062

Max-Josephstr. 17, 4. St. schöne 4 Zimmer mit reichl. Zubeh. p. Okt. **F. X. Schmitt,** Tel. 1145, Stamitzstr. 15. 51577

Mittelstr. 37 sch. 4 Zim.-Wohng. m. Küche im 2. St. auf 1. Okt. zu vm. Näh. im 1. Stock. 3811

Mittelstr. 112, 4. St., 2 Z. u. Küche m. Gas z. v. 3822

Meerfeldstr. 67, Lindenhof, 2 schöne Z. u. Küche, fr. Lage, z. vm. Näh. 3. St. lks. 3865

Kleine Merzelstraße 1 Eleg. 4 Zimmerwohng. mit allem Zubehör, 3. St., per 1. Okt. zu vm. 51452 Näh. Richard Wagnerstraße 12 Telephon 1351.

Große Merzelstr. 12 Eleg. ausgest. 5 Zimmer-Wohnung, hochpart., mit Warmwasserbereitung, reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Richard Wagnerstr. 12, Telephon 1351. 51597

Große Merzelstr. 41, 2. St. 2 Zim. u. 2 Zim. m. Küche z. v. Näh. 3. St. r. 52081

Oststadt, Otto Beckstr. 6 in freier Lage ist eleg. 4 Zim.-Wohng. sof. z. v. 3466

Oberstadt, Nähe Theater 2 Part.-Zim. m. Küche, auch als Büro p. 1. Okt. z. v. Näh. E 3, 3, Laden. 3831

Oststadt, nähe Wasserturm, wegzugsh. hübsche 3 Zim.-Wohng. m. sämtl. Zub. elektr. Gas, Bad, ab 1. Okt. bis 1. April 1917 um 400 M. ev. läng. n. Vereinb. zu verm. Näh. P 6, 10, bei L. Schramm.

Parkring 25 3. Stock a. Friedrichspark, schöne 4 Zim.-Wohnung mit elektr. Licht und all. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 3. Stock, Telephon 372. 51848

Parkring 25a 4. St., mod. 4 Zim., Küche, Bad, Mans. pr. 1. Oktober zu v. Näh. Laden. 51742

Prinz Wilhelmstr. 25 3 Tr. ger. 6 Zimmerwohng. mit reichl. Zubehör, unter Neubereichtung, m. Mietnachlaß zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12, Telephon 3554. 51667

Pumpwerkstr. 1, 4. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 3840

Pflügersgrundstr. 9, 2. St., 2 Z. u. Küche z. v. 3849

Rosengartenstr. 16 3 Tr., sehr sch. 5 Zim.-Wohnung m. Bad, gr. Veranda, Balk., Gas u. elektr. Bel., sowie all. sonst. Zubehör in ruhig. abgeschl. Hause per 1. Okt. ev. auch früher zu v. Näheres parterre. 51571

Rupprechtstrasse 16 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. St. 3813

Rupprechtstr. 16, 4 od. 5 Zim.-Wohng. hergerichtet, sof. od. spät. zu v. Wenger, 2. St. 3896

Renzstrasse 9 gegenüber dem Luisenpark, schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Auskunft Collinistraße 23 part. oder beim Hausmeister.

Rheindammstr. 11, III, 2 Zim. u. Küche p. 1. Okt. z. v. 3155

Rheindammstr. 17, 3. St. 4 Zimmer u. Küche per 1. Okt. od. spät. zu verm. 3065

Schimperstr. 27 große 4 Zimmerwohnung nebst all. Zubeh. elektr. Licht sofort oder später zu verm. Näh. daselbst od. Tel. 1664.

Schanzenstr. 3a, abgeschloß. 1 Zim. u. Küche p. sof. z. verm. Näh. 1 Tr. 3422

Schleusenweg 5, 2. St. schöne 5-Zimmer-Wohng. mit Bad und Zubehör per 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. 51978 Näh. Heinrich Schlerf, Schleusenweg 7.

Schwetzingerstr. 5 4. St. 5–6 Zim. z. v. 3938

Seckenheimerstr. 30 Weberstr. 7 Richard Wagnerstr. 4 schöne 4- u. 5 Zimmerwohnungen mit Zubeh. zu v. Näh. Peter Röb, Friedrichsplatz 10. Tel. 6754. 52000

Seckenheimerstr. 40 2 Zim. u. Küche an kleine Familie zu vm. 52070

Seckenheimerstr. 110a Eckhaus, Seite Krappmühlstraße 3- u. 4-Zim.-Wohng., elektr. Licht, Bad billigst sof. zu verm. 52024

Seckenheimerstraße 116, 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 3187

Stephanienprom. 5 part., 5 Zimmerwohnung mit geschl. Loggia u. allem Zub. bis 1. Okt. zu vm. Anzuseh. nach 3 Uhr. 3409

1 Zimmer u. Küche Hinterhaus 1 Treppe hoch zu vermieten. Näheres **Leinß, O 6, 3.** 52043

2mal 2 Zimmer u. Küche mit Balkon sofort zu verm. Näheres Waldhofstr. 12, Bäckerei. 52071

Möbl. Zimmer

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer oder haben Sie ein solches zu vermieten, dann wenden Sie sich an **Vermietungs-Zentrale, B 5, 8** 1 Treppe. Möbl. Zimmer in allen Preisl. u. jedem Wunsch entsprechend. 59

D 2, 14 2 Trp. r. Gut möbliert. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. 3790

D 5, 13 II. möbl. Zimmer zu verm.

Prinz-Wilhelmstr. 14, IV, gegenüb. Rosengarten, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer per 1. Okt. zu vermieten. 52071

Läden.

Laden, N 1, 21 m. Mietnachlaß sof. billig zu vermieten. 3377 Näh. **Singer Co., M 1, 2.**

Werkstätte.

R 7, 13 Schöne helle Werkstatt-Räume mit elektr. Motor und Transmissionen sofort zu v. Zu erfr. 2. St.

Miet-Gesuche

Leeres Zimmer 1. Okt. sof. od. später. Schriftl. Angeb. nebst Preisang. an **Klein,** Traitteurstraße 68, p. 3707

Einf. Schlafzimmer von Soldat sof. gef. Preis 8–10 Mark. Angeb. unter 3813 an die Geschäftsstelle.

Junge Dame aus gutem Hause sucht **gr. möbl. Zim.** mit Zentralheizung, elektr. Licht und Benutzung des Badezim. Ang. m. Preis u. Nr. 3812 a. d. Geschäftsst.

Auf 1. Nov. 1–2 Parterre-Räume z. Büro für ein Versandgeschäft zu mieten gesucht. Gefl. Ang. u. Nr. 3804 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer, möglichst part., ungestört, Mitte der Stadt, auf 15. Sept. gesucht. Angebote unter Nr. 3799 an die Geschäftsstelle.

Einige Läden zum vorübergehenden Gebrauch gesucht. Angebote u. Nr. 61830 a. d. Geschäftsst.

Eine Spenglerei zu mieten gesucht, späterer Kauf nicht ausgeschl. 3897 **Nazinger, F 7, 13.**

Heirat

Heiraten all. Stände vermittelt streng reell u. diskret 36621 **Fr. Geiger, Q 7, 24.**

Geldverkehr

Mk. 10—12000 als 2. Hypotheke auf Haus in guter Lage auszuleihen. Anfr. u. 3774 a. Geschäftsst.